

Volkstimme

Einzelpreis 60 Pf.

Sozialdemokratische Zeitung für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volkstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur Albert Wauß, Magdeburg. — Verantwortlich für den Inhalt: Wilhelm Biedau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pfannkuch & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 2. — Fernsprechnummer 1111. Für den Jahrespreis 1922 für die Redaktion 1794, für den Verlag 2, die Druckerei 982. Postzeitung, Klasse 2, Nachtrag, Seite 110.

Bezugspreis: Vierteljährlich einschließlich Postgebühr 12.00 Mark, monatlich 3.00 Mark. Bei den Postanstalten vierteljährlich 11.25 Mark, monatlich 2.90 Mark. Bei den Postanstalten vierteljährlich 11.75 Mark, monatlich 2.90 Mark. Im Restamt vierteljährlich 11.00 Mark, monatlich 2.80 Mark. Einzelhefte 1.00 Pf. ausw. 10.00 Pf. Vereinsabonnenten 1.50 Pf. Rücksendung nicht erforderlich, wenn nicht binnen 30 Tagen Zahlung erfolgt. Postfachkonto: Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 19.

Magdeburg, Sonntag den 22. Januar 1922.

33. Jahrgang.

Fraktion, werde hart!

Aus der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion wird uns geschrieben:

„Die Verhandlungen über die Steuerfrage waren auch am Freitag nachmittag noch recht weit davon, zum Abschluß gekommen zu sein. Man könnte eher von einer gewissen Verfestigung der Gegensätze reden. Die Sozialdemokratische Partei hat mit aller Offenheit zu erkennen gegeben, daß sie unter den gegenwärtigen politischen Umständen die Steuerfrage nicht isoliert betrachten kann, daß sie vielmehr diese als einen Teil des politischen Gesamtproblems betrachtet, und daß es ihr daher zwar sehr darauf ankommt, den Besitz kräftig zu den Steuerlasten mit heranzuziehen, aber auch nicht weniger darauf, daß die Regierung Wirth am Leben bleibt und kein entscheidender Kurswechsel eintritt.

Wer die Regierungserklärung Poincarés gelesen hat, wird diese Haltung der sozialdemokratischen Fraktion zu verstehen wissen. Deutschland und Frankreich kämpfen heute einen neuen ungeheuren Krieg miteinander, der mit politischen Mitteln ausgefochten wird, und in dem es um die Seele der Völker geht. Gelingt es Poincaré, die Welt davon zu überzeugen, daß Deutschland mit Absicht den Vertrag von Versailles verletzt, dann müssen die schwersten Reaktionen über Deutschland hereinbrechen. Eine ausgezeichnete Position in diesem Kampfe gewährt uns die Politik, die von Deutschland seit dem Mai vorigen Jahres getrieben worden ist, und die Tatsache, daß der ehrliche Erfüllungswille der gegenwärtigen deutschen Regierung allgemein, auch vom Vorgänger Poincarés im Amte, von Briand, ausdrücklich anerkannt worden ist. Daß die Sozialdemokratische Partei im Interesse des deutschen arbeitenden Volkes und des wirklichen Friedens der Welt diese Position nicht preisgeben, daß sie nicht durch ihr Verhalten in einer innerpolitischen Frage einem rechtsgerichteten Kabinett die Tür öffnen will, ist nur zu leicht verständlich.

Weider hat es den Anschein, als ob die bürgerlichen Parteien diese politische Einsicht unserer Partei, die zugleich auch ein Element taktischer Schwäche ist, in rücksichtsloser Weise auszunutzen wollten. Wäre das der Fall, dann könnte es allerdings noch zu einer

innerpolitischen Krise

kommen, wie sehr es auch der Absicht unserer Partei widerspricht, eine solche unter den gegenwärtigen Umständen herbeizuführen. Es geht nicht an, daß die bürgerlichen Parteien ihre Steuerpolitik machen, einfach über die politische Vertretung der arbeitenden Massen, über die Sozialdemokratische Partei hinweg, weil sie von der Ueberzeugung ausgehen, daß die Sozialdemokratie aus Gründen der auswärtigen Politik schließlich doch in allem Falle beigegeben würde. Eine solche Politik von der andern Seite müßte die Sozialdemokratie zum Widerstand herausfordern, ungeachtet der Folgen, die sich daraus entwickeln.

Aber selbst wenn die Sozialdemokratie aus höheren politischen Rücksichten in diesem Augenblick der Notwendigkeit, das Kabinett zu erhalten, alle andern, noch zu berechtigenden Forderungen, hintanzustellen würde, so müßten sich aus einem solchen vorläufigen Ausgang der Dinge sehr schwerwiegende Folgen für die weitere Entwicklung unserer innerpolitischen Lebens ergeben. Die Sozialdemokratie würde es sich dann am allerwenigsten nehmen lassen, mit den allerhöchsten Anklagen gegen diejenigen bürgerlichen Parteien hervorzutreten, die die Notlage des Reiches und die höhere Einsicht der Sozialdemokratie in diese Notlage mißbraucht hätten, um eine Steuerreform zustande zu bringen, die die breiten Massen der Verbraucher schwer belastet, aber nach der Seite des Besitzes hin keinen befriedigenden Ausgleich schafft. Zwischen den Koalitionsparteien würden Kämpfe von äußerster Festigkeit ausbrechen, und wiederum wäre es im höchsten Grade fraglich, wie lange das äußere Band der Koalition so starken, innern Spannungen widerstehen könnte.

In der französisch-englischen Abrede von Cannes, die jedenfalls in irgendeiner Form wieder aufleben wird, war die Deckung des außerordentlichen Etats durch eine

innere Anleihe

gefordert worden. Diese innere Anleihe wird auch in dem von Deutschland aufzustellenden Garantieplan in irgendeiner Form in Aussicht gestellt werden müssen. Daß in dem Augenblick, in dem eine hohe innere Anleihe aufgelegt wird, die Pläne des Reichswirtschaftsamts bezüglich der Er-

fassung der Sachwerte nicht durchgeführt werden können, leuchtet ohne weiteres ein. Die innere Anleihe ist auch schon eine Erfassung der Sachwerte, wenn auch in anderer Form. Jetzt geht aber der Streit darum, wer die Zinsen dieser Anleihe aufbringen soll: das Reich oder die besitzenden Klassen. Die bürgerlichen Parteien wollen das erste, die Sozialdemokratie will das zweite.

Werden die Zinsen der aufzulegenden Anleihe aus sogenannten allgemeinen Mitteln des Reiches gedeckt, dann bedeutet das nichts anderes, als daß die Notenpresse statt stillgelegt zu werden, in neue, noch schnellere Bewegung versetzt wird. Die Steuereinnahmen des Reiches werden vom ordentlichen Etat ganz oder bis auf einen winzigen Ueberfluß aufgefressen. Die innere Anleihe soll den außerordentlichen Etat decken helfen, und sie soll eine Goldanleihe sein, d. h. ihre einzelnen Stücke werden nach Goldwert berechnet und ebenso die für sie zu zahlenden Zinsen. Es ist also an deutschem Papiergeld immer so viel zu bezahlen, wie es dem augenblicklichen Wertverhältnis zwischen diesem Papiergeld und dem Gold entspricht. Die Belastung des Reiches mit einer solchen innern Goldanleihe müßte nun den Kurs unseres Papiergeldes sofort weiter drücken. Wird aber der Kurs gedrückt, so steigt auch die Zinsensumme, die in Papiergeld zu zahlen ist, und man kommt aus dem fehlerhaften Kreislauf nie heraus.

Darum fordert die Sozialdemokratische Partei die Garantierung und Bergütung der aufzulegenden Anleihe

durch die besitzenden Klassen,

vornehmlich durch die Industrie und die sonstigen Wirtschaftsverbände, wobei man sich des bekannten, im Reichswirtschaftsrat bereits verabschiedeten Sachsenburgschen Entwurfs als Instrument bedienen könnte.

Ob es noch gelingen wird, die Gegensätze zu überbrücken, steht dahin. Gelingt es nicht, dann bleibt der Sozialdemokratie tatsächlich nur die Wahl zwischen zwei Wegen, von denen der eine sofort zum Ende der Koalition führt, der andre zum mindesten eine Verschärfung der Gegensätze zwischen den Koalitionsparteien mit sich bringt. Krise oder hinausgezögerte verschleppte Krise wäre dann die Frage. Und wenn die Sozialdemokratie auch in diesem Augenblick, gezwungen von der Macht der außenpolitischen Verhältnisse und ihrem stark entwickelten Verantwortungsgefühl, die offene Krise vermeiden würde, so müßten sich für die kommende Zeit die Gegensätze nur noch schärfer entwickeln.

In der Zwickmühle.

So weit die Zuschrift. Sie beweist, daß in der Sozialdemokratischen Reichstagsfraktion Neigung vorhanden ist, auf den Vorschlag einer innern Anleihe und auf den Boden den Antrags Sachsenburg zu treten. Ob schon die Mehrheit der Fraktion von dieser Neigung befallen ist, wissen wir nicht. Wir würden es lebhaft bedauern, wenn es so wäre.

Denn die innere Anleihe führt nicht zu dem Ziele, das erstrebt werden muß. Sie erleichtert uns nur für den Augenblick, führt aber der Reichskasse nicht für die Dauer Goldwerte zu, wie es mit der vom Reichswirtschaftsminister Gossens Kob. Schmidt geplanten dauernden Erfassung der Sachwerte gedacht war. Wenn nun gar schon über die Bezahlung der Zinsen ein Markten und Feilschen beginnt und die bürgerlichen Parteien auch hier in ihrer alten Steuersehen glänzen, so beweist das nur wieder, daß ohne einen starken Druck der Wählermassen aus diesen hilflosen waterlandlosen Burgen nicht das Notwendige herauszuholen ist.

Seitdem im Mai vorigen Jahres vom Reichswirtschaftsministerium die Erfassung der Goldwerte zur Diskussion gestellt worden ist, haben die besitzenden Klassen durch ihre Parteien — mit den Stinnesern und Deutschmannsdorffern marschierten auch die Demokraten unter Gotheins Führung — einen zähen Kampf gegen die notwendige Gesundung der Reichsfinanzen geführt und Berge an Verdrehungen und Lügen gehäuft, um sich vor der Pflichterfüllung gegen das Vaterland zu drücken, das sie ständig im Munde führen, für das sie aber keine noch zu beschneidenden Opfer bringen wollen. Mit Anleihen ist der Krieg geführt worden, vor den Steuern der Republik hat der Besitz sich zu drücken gewußt, nun soll in der höchsten Not auch nur wieder eine Anleihe uns vorübergehende Erleichterung gewäh-

ren und nicht mal die Zinsen für sie will der Besitz auf seine starken Schultern nehmen, während er das bishigen Reichsnotopfer verschwenderisch mit Kriegsanleihe bezahlt, also sich entwertete Papiere vom Halbe schafft.

Aus der bitteren Not der Verbraucher haben die Besitzenden bisher lediglich Gewinne für sich gezogen. Gewinne, die ins Märchenhafte gehen und die wirtschaftliche Macht des Besitzes um ein Vielfaches, verglichen mit der Vorkriegszeit, gesteigert haben. Dieses freudhafte Beginnen soll jetzt leerenruhig fortgesetzt werden. Dabei darf die Sozialdemokratische Partei nicht hilflose Hand leisten. Nicht einmal widerwillig und unfreiwillig.

Aber unsere Entschlußfreiheit ist eingeengt, unsre Hände sind gebunden durch die außenpolitische Situation! Zugegeben, wir stecken in einer bösen Zwickmühle. Wir wünschen nicht den Sturz des Kabinetts Wirth, aber wir wünschen auch nicht sein Verbleiben unter dem Opfer einer heillosen Diskreditierung der Sozialdemokratie. Dadurch würde seine Basis nicht gestärkt, sondern geschwächt werden. Das Zentrum hat sich auf seinem Parteitag bedingt für eine Erfassung der Sachwerte erklärt, wir würden dort also schon Bundesgenossen für unsre gerechte Forderung finden. Wollen die übrigen bürgerlichen Parteien dem Reiche nicht geben, was es unbedingt braucht, um einigermaßen leben zu können, so darf nicht eine schleichende Krise einsetzen, sondern so

aus der Konflikt ausbrechen.

Die Schuld daran tragen dann nicht wir, sondern die schädlichen Kriegs- und Revolutionsgewinnler, die in den bürgerlichen Parteien den Ton angeben und das Orchester lenken. Die Wähler haben dann die Aufgabe, zwischen ihnen und uns zu entscheiden.

Sicherlich birgt diese Wendung schwere außenpolitische Nachteile. Aber sie müssen in den Kauf genommen werden, um die Zukunft zu retten. Das Ausland sieht, daß dann der innere Kampf ausgefochten wird zwischen denen, die guten Willens sind und erfüllen wollen, was erfüllbar ist, und denen, die lediglich ihre persönlichen Interessen verfolgen, gleichgültig, ob dabei das Land zugrunde geht. Draußen würde man das Ende des Kampfes abwarten, bevor man neue Entscheidungen fällt. Das Kabinett Wirth hätte dann im Amte zu bleiben und müßte die Geschäfte weiter führen, bis die Wähler gesprochen haben.

Eine ungeheuerliche Brotpreiserverhöhung steht in nächster Sicht. Sie wird weitere starke Erhöhungen der Lebenshaltung für die breiten Massen im Gefolge haben, die auf ihre eigne Arbeit, auf festen Lohn und Gehalt angewiesen sind. Zur gleichen Stunde kehren die Kapitalisten alle Gebel an, um sich selbst zu sichern und die neuen Lasten abermals auf die Massen abzuwälzen. Dazu dürfen wir auch nicht indirekt die Hand bieten. Die Krise würde nur aufgeschoben, nicht aufgehoben werden. Sie würde später offen ausbrechen, uns dann aber nicht in der günstigen Kampfstellung finden, die wir heute innehaben.

Wollen wir das Diktat der Poincaristen vermeiden, dürfen wir uns dem Diktat der deutschen Kapitalisten nicht beugen. Also: Fraktion, werde hart! —

Die ausgekaufte Partei.

Die Zeitung soll das öffentliche Gewissen sein, die Schlichterin der Schwachen, Gerold im Kampfe für Gerechtigkeit. Diese Aufgabe kann die Presse erfüllen, unbeschadet dessen, daß es Zeitungen verschiedener politischer Richtungen gibt, sofern jede einzelne Zeitung als Organ eines Kollektivwillens spricht.

Das Wesen der Zeitung wird verfaßt, das Licht in Nacht verwandelt, wenn hinter dem Gewand eines Organs der öffentlichen Meinung das egoistische Interesse eines einzelnen oder einer beschränkten Gruppe sich verbirgt. Dann wird die Zeitung nur benützt, um die öffentliche Meinung zugunsten privater Interessen irreführend zu lenken.

Wer im Verkehr von Mensch zu Mensch oder bei Anknüpfung geschäftlicher Verbindungen irreführende Angaben macht, um daraus persönliche Vorteile zu ziehen, ist vom Gesetzgeber mit Strafe bedroht, wird von der menschlichen Gesellschaft mißachtet. Wem es aber gelingt, Zeitungen zu erwerben, um mit Hilfe der Zeitung die Öffentlichkeit zu seinen Gunsten zu beeinflussen, wird davon von niemand gehindert. Die Öffentlichkeit hat nicht einmal die Möglich-

Meinart.

Die Freitagsfeier des Reichstags wurde von 26 kleinen Anträgen eingeleitet. Nur wenige hatten allgemeine Bedeutung. Eine von allen deutschnationalen Abgeordneten unterzeichnete Anfrage wollte von der Reichsregierung wissen, wie es mit dem Verfahren zur Ermittlung der Mörder Erzbergers steht und welches Ergebnis die angehaltenen Ermittlungen über das Vorhandensein von Geheimbinden gehabt haben. Die Regierungsantwort brachte die bekannte Tatsache, daß als Täter Heinrich Schulz und Heinrich Ellisen in Betracht kommen, die flüchtig sind. Der Kapitänleutnant a. D. Manfred v. Killinger befindet sich noch in Untersuchungshaft. Er ist verdächtig, den Mörder schon vor der Tat Beihilfe zugeführt zu haben, damit sie sich nach dem Verbrechen in Sicherheit bringen können. Die Regierungsaantwort stellte aber fest, daß sich das

Bestehen einer Geheimorganisation von ehemaligen Offizieren der Marinebrigade Ehrhardt ergeben habe, die sich über große Teile des Reiches erstreckt. Die Oberleitung war in München. Sowohl die Mörder wie Killinger gehörten zur Oberleitung. Ein Verfahren wegen Geheimbündelei schwebt.

Eine Anfrage der Genossin Schröder beschäftigte sich mit der Notlage unehelicher Kinder, deren Väter sich in den Zeiten der Goldmark mit Summen von 3000 bis 10 000 Mark von ihren ferneren Verpflichtungen entbanden. Die Summen sind infolge der Geldentwertung hingenommen und die Kinder fallen den öffentlichen Fürsorgeverbänden zur Last.

Die Antwort der Reichsregierung gab den Müttern zu und ließ erklären, daß im Rahmen der Bewegung des Reiches der unehelichen Kinder auch diese Frage gelöst werden soll. Der Abschluß der betreffenden Arbeiten wird möglichst beschleunigt.

Das Haus verwarf dann den Gesetzentwurf über den Ersatz der durch den Krieg verursachten Personenschäden, das Arbeitsnachweisgesetz und einige kleinere Gesetze an die Ausschüsse.

Die Fortsetzung der Besprechung der Interpellation über die Not der Gemeinden

brachte wenig Neues. Alle Redner aus dem Hause hielten der Reichsregierung die unerträgliche Notlage der Gemeinden vor. Der Reichsfinanzminister ergriff noch einmal das Wort, um zu erklären, daß er praktische Vorschläge vermisse, die man doch eben von ihm erwartet hätte. Genosse Scheidemann wies dem Minister in einer kurzen Rede nach, daß das Reichsfinanzministerium offenbar nicht das genügende Verständnis für die Situation der Gemeinden hat.

Allgemeiner Eindruck war, daß die Interpellationsdebatte infolge der ungenügenden Erklärung des Reichsfinanzministers wenig befriedigen kann.

Der überflüssige Staatsrat.

Der Preussische Landtag beschäftigte sich zu Beginn seiner Freitags-Sitzung mit dem Staatsrat. Zunächst wurde zur zweiten Beratung die namentliche Abstimmung über den sozialdemokratischen Antrag wiederholt, der den § 4 der Vorlage über die Entschädigung für den Staatsrat streichen will. In diesem Paragraphen wird eine Aufwandsentschädigung für den Vorsitzenden festgesetzt. Die sozialistische Linke des Landtags hält den Staatsrat für überflüssig und schädlich, wie die Praxis es auch schon gezeigt hat. Sie will deshalb keine Erweiterung seiner Rechte, keinen Präsidenten, keine Aufwandsentschädigung für ihn, überhaupt nichts, was zur Veränderung des Staatsrats oder zur Erweiterung seiner Rechte nach irgendeiner Richtung führen könnte. Obwohl auch einzelne Zentrumsexponenten eine ähnliche Auffassung haben, bringen sie in ihrer Fraktion nicht durch. Es stimmten deshalb nur die sozialistischen Parteien für unseren Antrag, der mit 157 gegen 108 Stimmen abgelehnt wurde.

Die dritte Beratung versuchten unsere Genossen auszuführen, weil Zweifel darüber bestand, ob bei verfassungsändernden Gesetzen die qualifizierte Mehrheit nur für die Schlußabstimmung oder auch für die Einzelbeschlüsse in dritter Lesung erforderlich ist. Die Deutschnationalen wie die Volkspartei und das Zentrum widersprochen, da sie der Ansicht sind, daß es sich nicht um ein verfassungsänderndes Gesetz handelt. Sie erhoben aber keinen Widerspruch gegen die Beratung, als bekannt wurde, daß auch ein Gutachten des Justizministeriums sich dahin ausdrückt, daß einzelne Bestimmungen des Entwurfs verfassungsändernd sind. Der Entwurf wurde dann an den Verfassungsausschuß zurückbewiesen.

Nach Erledigung kleiner Anfragen nahm die Debatte über das Hebammenengesetz ihren Fortgang. Für das Zentrum sprach Dr. Stemmler, der die sozialdemokratischen Vorschläge zu dem Thema unter verschiedenen Ansätzen gegen die Hebammen beämpfte. Die Deutschnationalen Frau Böhlmann griff die Genossin Ege mit unrichtigen Behauptungen über die früheren Beratungen dieser Materie so gehässig an, daß sie von ihrem Parteiprotokoll unserer Genossen unterbrochen wurde. Dr. Wehl (L. S. P.) und Frau Kuhnert (R. P. D.) kritisierten mit gutem Material die rüchschützenden Bestimmungen des neuen Entwurfs. Die Debatte schloß mit lebhaften persönlichen Auseinandersetzungen zwischen der Genossin Ege und der Deutschnationalen Frau Böhlmann. Der Entwurf wurde dem Ausschuß für Bevölkerungspolitik überwiesen.

Zum Entwurf über die Staatsschuldenkommission hatte der Ausschuß gegen die Stimmen der Sozialdemokratie beschlossen, nicht nur Vertreter des Landtags, sondern auch zwei Vertreter des Staatsrats zu entsenden. Die bürgerlichen Parteien blieben auch heute bei diesem Standpunkt. Die Schlußabstimmung erfolgte auf sozialdemokratischen Antrag namentlich. Die Linke enthielt

sich der Abstimmung. 188 Abgeordnete beteiligten sich. So daß das Haus beschlußfähig war.

Zum Schluß erledigte das Haus eine Reihe von Strafverfolgungssachen, indem es die Begnadigung zur Strafverfolgung gegen mehrere Abgeordnete beschloß.

Am Sonnabend haben auf der Tagesordnung Strafverfolgungs-Angelegenheiten gegen kommunistische Abgeordnete, in der Ausschluß die Aufhebung der Immunität empfiehlt. Außerdem die Verdrängung des Diätengesetzes (Wäge für aus-geschlossene Abgeordnete).

Betriebsratsmitglieder im Aufsichtsrat.

Im Reichstagsausschuß für Sozialpolitik wurde am Freitag der Gesetzentwurf über die Entsendung von Betriebsratsmitgliedern in den Aufsichtsrat behandelt.

Auf die Ausführungen des Abg. Aufhäuser (N. Soz.), daß einzelne Firmen, insbesondere Gesellschaften mit beschränkter Haftung schon jetzt das noch nicht in Kraft getretene Gesetz zu umgehen suchen, indem sie ihrem Aufsichtsrat einen andern Namen geben, erklärte Ministerialdirektor Dr. Ritter, daß das Betriebsratsgesetz nur für die Unternehmungen eine Entsendung von Betriebsratsmitgliedern in den Aufsichtsrat vorsehe, für die ein Aufsichtsrat auch tatsächlich besteht. Gesellschaften mit beschränkter Haftung sind aber zur Bildung von Aufsichtsräten gesetzlich nicht verpflichtet. Wo also kein Aufsichtsrat besteht, können auch keine Betriebsratsmitglieder in ihn entsandt werden. Besteht jedoch ein Aufsichtsrat, so kommt es nicht auf seinen Namen an, sondern lediglich, ob dieses Aufsichtsratsorgan Aufsichtsratsfunktionen erfüllt.

Abg. Koch (Soz.) hielt trotz der Ausführungen des Regierungsvertreters die Gesetzesfassung für unglücklich und beantragte eine deutliche Formulierung des § 1, der die Regierung nachkommen will.

Zu § 6, der die in der Minderheit befindlichen Arbeitnehmergruppen gegen Majorisierung durch die gemeinsame Wahl schützt, wurde ein Antrag des Abg. Siebel (Soz.) vom Ausschuß angenommen, wonach die Minderheit der Arbeitnehmergruppen, sofern ihr mindestens zwei Mitglieder des Wahlkörpers angehören, mit Stimmeneinheit oder Stimmengleichheit die Entsendung eines Vertreters ihrer Gruppen beschließen kann.

Im übrigen wurde der Gesetzentwurf angenommen, er soll mit dem 1. Februar 1922 in Kraft treten.

Schließlich beantragten die Sozialdemokraten den Zusatz zum Betriebsratsgesetz:

„Bei den berechtigten Gewerkschaften, für die ein Aufsichtsrat nicht besteht, werden ein oder zwei Betriebsratsmitglieder in den Grundbesitz entsandt, für die im übrigen die Bestimmungen des Gesetzes gelten.“

Der Antrag wird in einigen Tagen beraten werden.

Hilfe für die Opfer des Märzputsches.

Dank der Arbeit der Sozialdemokratie ist eine Gnadenaktion für die Teilnehmer am Märzputsch eingeleitet worden. Am 19. Januar hat der preussische Justizminister eine Verfügung erlassen, die die Begnadigung der wegen Beteiligung am Märzputsch Verurteilten betrifft. In dieser Verfügung heißt es unter anderem:

Der Herr Reichspräsident hat sich entschlossen, in weitem Umfang denjenigen durch außerordentliche Gerichte des Reiches Verurteilten, den Rest der Strafe bedingte zu erlassen, die insgesamt nicht mehr als ein Jahr Freiheitsstrafe zu verbüßen haben. Um unbillige Härten gegenüber solchen Personen zu vermeiden, die wegen einer in Verbindung mit der Aufwühlbewegung vom März 1921 stehenden Strafhaft durch ein ordentliches Gericht verurteilt sind, soll geprüft werden, ob hinsichtlich dieser Verurteilung, soweit ihnen einschließend der in Abrechnung gebrachten Untersuchungshaft oder nach Bildung einer Gesamtschuld eine Freiheitsstrafe von nicht mehr als 1 Jahr auferlegt worden ist, die Verbeiführung eines Gnadenbeweises oder die Gewährung bedingter Strafaussetzung geboten erscheint.

Der weitere Teil der Verfügung betrifft Anweisungen an die Strafvollstreckungsbehörden und die Beauftragten für Gnadenfachen, die nach Überweisung der Akten durch die Gerichte prüfen sollen, ob die Unterbrechung des Strafvollzugs angezeigt ist. Falls das Gericht die Aussetzung der Strafe beschließt, so ist nach der Verfügung des Justizministers eine Berichterstattung nicht notwendig. Lehnt das Gericht dagegen die Aussetzung der Strafe ganz oder zum Teil ab, so muß nach Erledigung der erforderlichen Ermittlungen sowie nach Anhörung der Staatsanwaltschaft und des in Gnadenfachen tätigen Rechtsanwalts über die Herbeiführung eines Gnadenbeweises oder die Gewährung bedingter Strafaussetzung Bericht erstattet werden. Nur bei Beteiligten, die zur Zeit der Tat das 18. Lebensjahr vollendet hatten, und die nach übereinstimmender Ansicht der an der Bearbeitung von Gnadenfachen beteiligten Stellen wegen erheblicher Vorkraften und schlechter Führung in der Strafsache eines Gnadenbeweises unwürdig sind, braucht kein Bericht erstattet zu werden.

Durch diese Handhabe der Gnadenaktion liegt es also bei dem Justizministerium, die letzte Entscheidung in solchen Fällen auszuüben, in denen die Beauftragten für Gnadenfachen ablehnend beschließen.

Notizen.

Das Arbeitsprogramm des Reichstags. Der Reichstag wird bestimmt im Monat Februar noch tagen, um zum mindesten die dringendsten Arbeiten zu erledigen. Nach einem Beschluß des Vorkommens-Ausschusses sollen nötigenfalls nur ganz kurze Pausen eintreten. Am Samstag steht die Interpellation über Ostpreußen

neben anderen Gesetzen zur Debatte. Am Montag soll über das Reichsschulgesetz verhandelt werden. Für Dienstag ist die große politische Debatte, die mit einer Rede des Reichskanzlers eröffnet werden wird, vorgesehen. Dr. Wittich beabsichtigt nicht nur eine Regierungserklärung über die Reparationsfrage abzugeben, sondern auch das Meinur von der Erledigung unserer Verpflichtungen und den hierzu notwendigen Maßnahmen in groben Umrissen in Kenntnis zu setzen. Außerdem wird die Kanzlerrede alle innen- und außenpolitischen Probleme behandeln, insbesondere aber auf die letzten öffentlichen Ausführungen des englischen und französischen Ministerpräsidenten antworten. Die Aussprache wird mehrere Tage in Anspruch nehmen. Am 30. und 31. soll die erste Lesung des Haushaltsplans vorgenommen werden. Bei dieser Gelegenheit ist eine gründliche Aussprache über die innere Politik zu erwarten.

Die zukünftige Arbeitslosenversicherung. Der sozialpolitische Ausschuß des vorläufigen Reichswirtschaftsrats nahm folgenden Antrag an: Bis zur endgültigen Beschließung des Gesetzes über die Arbeitslosenversicherung sind für diese von Arbeitgebern und Arbeitnehmern von einem näher zu bestimmenden Zeitpunkt an im voraus Beiträge in gleicher Höhe zu leisten. Der Antrag wurde gegen den Widerstand der Arbeitnehmer angenommen, die eine Beitragspflicht im voraus nur den Unternehmern auferlegen wollten.

Ministerkonferenz. In Berlin fand eine Konferenz der Reichsregierung mit den Ministerpräsidenten der Länder statt. Nach der Begrüßungsansprache des Reichskanzlers erstattete Dr. Rathenau ausführlich Bericht über seinen Aufenthalt in London und Paris und über die Konferenz in Cannes. Darauf schloß sich zunächst eine Aussprache über die außenpolitische Lage, in deren Verlauf einzelne Regierungsgeschäfte, namentlich die Ministerpräsidenten von Preußen, Bayern und Württemberg, ihrem vollen Verständnis für die Schwierigkeiten der deutschen Außenpolitik Ausdruck gaben und den festen Entschluß ihrer Regierung bekundeten, auch weiterhin in allen Gefahren treu zum Reiche zu stehen. Sie regten an, die Reichsregierung möge durch ähnliche Konferenzen die Regierungen der Länder über die schwebenden Fragen der Politik stetig auf dem laufenden halten. Der Reichskanzler erklärte, die Regierung werde dieser Anregung bereitwillig nachkommen. Hierauf trat die Konferenz in die Erörterung innerpolitischer Fragen ein.

Depeschen.

Englisches Mißbehagen über Poincaré.

Ms. Paris, 21. Januar. Der Londoner Korrespondent des „Petit Parisien“ weist darauf hin, daß die ministerielle Erklärung im französischen Parlament in Großbritannien einen abkühlenden Eindruck hervorgerufen habe. Die Stelle, die die Aufrechterhaltung und vielleicht die Ausdehnung der Sanktionen und Garantien am Rhein betreffen, scheinen am meisten enttäuscht zu haben. Ein angesehenes Politiker erklärte dem Berichterstatter unter anderem: „Alle Entschädigungen des Obersten Rates seit 1919, namentlich aber die von Spa und London, werden von dem Ministerpräsidenten nicht vorhanden erklärt; deshalb wird Poincaré in London nicht verstanden.“ Der Londoner „Daily Telegraph“ schreibt, daher, am Hörendsten in der Rede Poincarés sei seine Bezugnahme auf die Aufrechterhaltung und die möglichste Ausdehnung der rheinischen Sanktionen und Garantien.

Amerika gegen Poincaré.

Ms. London, 21. Januar. Die „Westminster Gazette“ berichtet aus Washington, das Programm Poincarés und die anscheinend begeisterte Aufnahme dieses Programms, die es in der französischen Kammer gefunden habe, werde als eine große Rechtfertigung der pessimistischen Erwartungen angesehen, die man in den Vereinigten Staaten seit langem bezüglich der Entwicklung der Lage hegte. Von maßgebender amerikanischer Seite werde darauf hingewiesen, daß Amerika in Genua oder sonstwo Poincaré bei der Forderung starrer Erzwingung der Friedensverträge nicht unterstützen werde. Es sei noch nicht entschieden, ob die Vereinigten Staaten in Genua oder irgendwo anders vertreten sein werden, um von neuem die für unmöglich angesehene Forderungen Frankreichs anzuhören. Wenn die französische Delegation, die zurzeit in Washington weilte, auf den Reparationen und Entschädigungen in der Programmkonferenz von Genua bestche und die Politik Poincarés zum Ausdruck bringen, dann werde Washington nicht an den Beratungen teilnehmen.

Englische Liberale für Revision.

Ms. London, 21. Januar. Das Parlamentarische Mitglied Woodcock erklärte in einer Rede in Oxford, die Politik der Liberalen müsse eine Abänderung der wirtschaflichen Bestimmungen des Friedensvertrags und eine Neubelebung des Bündnisses sein.

Die Auslieferung der Kriegsschuldigen.

Ms. London, 21. Januar. „Westminster Gazette“ schreibt: Die Forderung Poincarés nach Verhaftung der Kriegsschuldigen und die vor kurzem von der Interalliierten Kommission von Juristen in Paris angenommene Entscheidung zeigten, daß der gefährliche Versuch bevorstehe, die Auslieferung der beschuldigten Deutschen an die Alliierten zu verlangen. Es sei unentscheidbar, fast vier Jahre nach dem Kriege, die Auslieferung einer Reihe von deutschen Militärpersonen und Seelenten zu fordern. Es sei ernstlich zu hoffen, daß die britische Regierung eine solche Forderung nicht unterstützen werde.

Der Papst im Sterben.

Ms. Rom, 21. Januar. Das Befinden des Papstes hat sich im Laufe der Nacht weiter verschlimmert. Sein Zustand muß als hoffnungslos angesehen werden. Das Bewußtsein schwindet allmählich. Ueber die Lippen des Kranken kommen nur noch unzusammenhängende Worte.

PRYM'S ZUKUNFT DRUCKKNOPF

WILLIAM PRYM
G. * M. * B. * H.

DIE WELTMARKE

STOLBERG RHLD
BERLIN 2 WIEN 1

Decken Sie nicht eher Ihren Bedarf, bevor Sie unsern

Inventur-Reste-Verkauf

von Wollstoffen für

Anzüge, Kostüme und Kleider

besichtigt haben, denn

Sie sparen Geld! Sie finden nur gute und kräftige Qualitäten, die den heutigen teuern Arbeitslohn wert sind. — **Alle Reste sind stark im Preise herabgesetzt, teilweise bis auf die Hälfte.**

Kein Laden — I. Etage

Fernsprecher 8328

Fernsprecher 8328

TUCHHAND

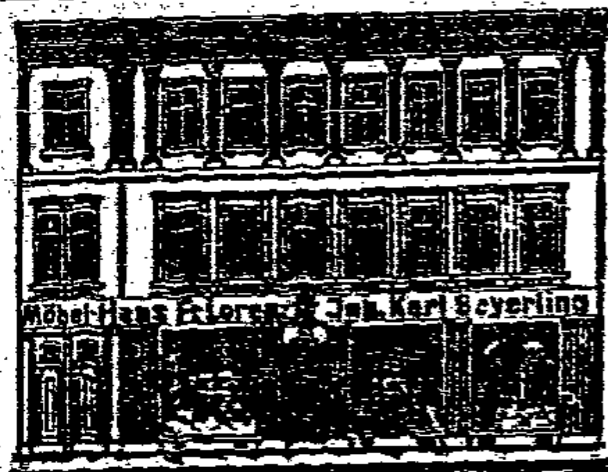
G.M.B.H.

REINE



WOLLE

REGIERUNGSTRASSE 24
GEGENÜBER DEM KLOSTER AUF FRAUEN



Trotz vieler abgetretener und noch bevorstehender Preisrückstellungen wurde sofort preiswert

Möbel

Küchen guttisch und sehr leicht
Schlafzimmer schön, bequem, ruhige
Wohnzimmer ruhige, farneuert und
Speisezimmer - Herrenzimmer
schön, hell und schön geputzt.
Es sind Möbel aller Art jeder
Art wie Kleider-Schrank, Herren- und Damen-
Kleider, auch große und kleine
Möbel aller Art.
Es sind Möbel aller Art.
Es sind Möbel aller Art.

Friedrich Lorenz

Kaufm. Karl Beyersing
Fernspr. 1181 - Magdeburg - Petersstraße 17
2. Querstraße der Friedrichstraße hinter dem Alten Markt.

Möbel

Außergewöhnlich preiswert!
Infolge der enormen Preis-
steigerung bedarf es nicht, so-
lange es noch möglich ist, in
unserem billigen Preis-
steigert die Preise um 70 bis 100
Prozent zu erhöhen.
Möbel-Palast
Gust. Jentzsch
Magdeburg, Breitzweg 15

Möbel

**Stets Das Neueste
in Umpraktieren!**



Beste moderne Form
Betrogenheitsvermeidung
werden wie neu
umgepreßt.
Hochpreisig & Lager-
aufbewahrung & Giebel
Bretzenweg 2, Ecke
Seeliger Straße.



für die Schuhe ::
für den Fußboden
und jede Hausfrau ist
stolz auf den Erfolg!

Ausstattungs-Etage

In der
Leib- und Bettwäsche
kaufen Sie
gut u billig u reell
Jakobstrasse 11, I.

Generalvertreter:
Kurt de la Porte, Berliner Str. 27, Tel. 5350.

MARKE
TU
**Korsett mit
Lederschutz**
verhindert
Durchstoßen der Stäbe.
Weitere Vorzüge:
Haltbarste Stoffe, gute
Verarbeitung, bester Sitz.
Billigste Preise.
Alleinverkauf
Toska Gunkel
69-70 Breitzweg 69-70
Ecke Ratswageplatz.

H. Fix Kaufm. Privatschule
Inh.: O. Schulze
Breitzweg 122 - Fernsprecher 5878.
Gründliche Ausbildung in Schön-
schreiben, Steno, Maschinenschreiben
Buchführung, Korrespondenz,
Deutsch, Rechnen.
Gesamtbildung in priv.
Viertel- u. Halbjahreskursen.

Susten Sie noch?
Gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung
haben sich glänzend bewährt
Blebrone-Tabletten
Wirken sofort und sofort heilungsbekräftigend.
Glänzende Erfolge von allen Seiten.
- Nachahmungen weißt man jurd. -
In haben in allen Apotheken.
- Hauptdepot: Städt. Apotheke. -

Sicherheitschlösser
von der Versicherungsgesellschaft der Berliner
- Reinheitsprüfung begünstigt.
Anfertigung von Schlüsseln aller Art
Spezialgeschäft für Sicherheit
Garten Stra. 2, Apfelstraße Nr. 2.

WIRTSCHAFT
Leiter: Schulze für schwarzes und farbiges Schuhwerk
Leinwand, Appreturen etc. billigst vom Fabrikherg.
Ernst Feigenspan, Viktoriast. 5
Fernsprecher 8106 (am Hauptbahnhof).

Häute, Felle, Rauchwaren
Kopshaar, Schafwolle, Schweineborsten
kauft zu höchsten Preisen
C. W. Schönemann
Magdeburg, nur Georgenplatz 14.
Fernsprecher 7179. Gegründet 1852. Fernsprecher 7178.
Großabnehmer für Sammler und Händler.

Stabeisen, Träger, Bleche
Bauschienen
Stoff & Tag, Königsborner Straße Nr. 18.

Weißweinflaschen
Rotwein- und Cognac-Flaschen
Gott-, Besser-, Portwein- sowie sämtliche
1/2, 1/3, 1/4, 1/5 Liter-Flaschen
Altpapier | **Altmetalle**
Schwamm und Seife, alle
Papier- und Metallwaren,
Bücher- und Schreibwaren,
Kunst- und Spielzeug.
S. Freund
Kauf zu den höchsten Preisen
S. Freund
Herrn, Sargen & Freund
Kleine Mühlstraße 3. Telefon 7728.

SINGER
Singer Co. - Nähmaschinen - A. Ges.
Magdeburg, Breitzweg 174.

Ehe Sie
Gardinen, Teppiche
Läufer, Tischdecken
kaufen, überzeugen Sie sich von der Preiswürdigkeit des
Inventur-Verkaufs
vom 20. bis 24. Januar bei
Julius Wolff
Kronprinzenstrasse 4.

1. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 19.

Magdeburg, Sonntag den 22. Januar 1922.

33. Jahrgang.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 21. Januar 1922.

Die Gewerbesteuer.

Vom Gewerbetreibenden verlangt der Staat und auch die Gemeinde eine Gewerbesteuer. Ausgenommen sind die „freien“ Berufe (Arzt usw.). Der Staat veranlagt die Steuerpflichtigen in folgender Weise: Nach der Höhe ihres jährlichen Ertrags oder ihres Anlage- und Betriebskapitals werden die Gewerbetriebe in vier Klassen eingeteilt. Betriebe, bei denen weder der jährliche Ertrag 1500 Mark noch das Anlage- und Betriebskapital 3000 Mark beträgt, sind steuerfrei. (Diese Steuerordnung stammt noch aus dem Jahre 1891.) Von den Steuerklassen 2 bis 4 bildet jede eine Steuergemeinschaft. Jede Klasse hat eine bestimmte Summe an Steuern aufzubringen. Ein Steuerausgleich verteilt die Steuern so, daß bei jedem Betrieb ein Prozent des Ertrags nicht überschritten wird. In der Klasse 4 bewegen sich die Staatssteuersätze zwischen 4 und 86 Mark, Klasse 3 32 und 192 Mark, Klasse 2 156—480 Mark. Für Klasse 1 findet eine solche Umgrenzung nicht statt, hier beträgt die staatliche Steuer ohne weiteres 1 Prozent des Ertrags, der niedrigste Satz 300 Mark.

Die Gemeinden beruhen ihr Recht, die Gewerbetreibenden zu besteuern, zumeist in der Form, daß sie auf diese Staatssteuer prozentuale Zuschläge legen. Wir haben mitgeteilt, daß der Magistrat von Halle erklärt, dort müßten Zuschläge bis zu 2060 Prozent erhoben werden. Die Gewerbetreibenden erklärten, über 1500 Prozent könne das Gewerbe nicht ertragen.

In Magdeburg wurden für das Steuerjahr 1920 folgende Zuschläge erhoben: 1. Klasse 625, 2. Klasse 500, 3. Klasse 400, 4. Klasse 350 Prozent.

Die staatliche Veranlagung bedeutet aber eine große Ungerechtigkeit gegen die kleinen Gewerbetreibenden. Sie belastet den Großbetrieb mit 1 Prozent, den kleinsten Betrieb aber auch mit annähernd 1 Prozent. Es gibt keine Abwägung nach sozialen Gesichtspunkten. Der prozentuale Gemeindegzuschlag läßt eine Abwägung für die Klassen zu, jedoch nicht innerhalb der Klassen.

In Magdeburg hat man die Veranlagung zur Gemeinde-Gewerbesteuer durch eine Steuerordnung, die im Sommer 1921 beschaffen wurde, auf eine andre Basis gestellt. Die

Magdeburger Gewerbesteuerordnung

stafft die Steuer für jeden Einzelfall. Besteuert wird in erster Linie der Ertrag. Wählend wird ein Normalsteuersatz festgesetzt. Für 1921 wurde die Norm von 5 Mark pro 100 angenommen. Der Betrag wird nicht ohne weiteres voll erhoben, sondern in Zehntel zerlegt. Die Steuer steigt von fünf Zehntel bis 25 Zehntel pro Hundert. Die Einstufung geschieht aber auch nach dem Anlage- und Betriebskapital, wenn dieses eine höhere Steuerstufe bedingt als der Ertrag. Damit glaubte man die Kleingewerbetreibenden etwas zu schonen, die in der Hauptsache persönliche Arbeit leisten und versteuern, also verhältnismäßig geringes Betriebskapital haben. Bei Betrieben ohne Ertrag oder einem sehr geringen, daß er unter 4 Prozent des Anlage- und Betriebskapitals bleibt, wird eventuell der höhere Wert der Steuerberechnung zugrunde gelegt. Die Steuer wird als eine Unbilligkeit wieder angesehen, wenn ein Gewerbebetrieb mit hohem Ertrag, aber sehr niedrigem Anlagekapital, mehr Steuern zu zahlen haben soll als ein Betrieb mit viel höherem Anlagekapital und etwa gleich hohem Ertrag. Wenn also einer bei einem Anlagekapital von 100 000 Mark 200 000 Mark Ertrag zu buchen hat, dann soll er mehr Steuern zahlen — nach der Steuerordnung — als einer, der zwar auch 200 000 Mark Ertrag berechnen kann, dabei aber 900 000 Mark als Anlage- und Betriebskapital aufzubringen hatte.

Diese Bestimmung ist sehr gut gemeint, kann aber Kleinhändler schwer treffen. Die Zuschläge, die erhoben werden, wenn der Ertrag dem Betriebskapital gegenüber „zu hoch“ ist, steigen von 25 bis auf 60 Prozent der Steuer. Wir nehmen ein Beispiel: Ein Schuhmachermeister gibt sein Betriebskapital mit 6000 Mark an. Das ist nicht viel, aber eine Schuhmacherei hat verlangt ja keine großen Einrichtungen. Der Ertrag muß aber mindestens dreimal so hoch sein, nämlich 18 000 Mark, sonst könnte der Mann ja nicht leben. Er bekommt aber, weil Betriebskapital und Ertrag in einem Mißverhältnis stehen, 60 Prozent Zuschlag zu seiner Steuer. Es wäre für ihn besser gewesen, er hätte ein Betriebskapital angeben können, das weit über den Ertrag hinausging, dann konnte er den hohen Zuschlag sparen. Ein Zuschlag wird erhoben, wenn der Ertrag 40 Prozent des Anlage- und Betriebskapitals übersteigt.

Die Magdeburger Gewerbesteuerordnung sieht noch einen weiteren Steuermaßstab vor: die Zahl der beschäftigten Arbeiter und Angestellten, berechnet nach der Lohnsumme. In einer großen Anzahl von Industriegemeinden hat man diese „Kopfststeuer“ eingeführt. Man ging dabei von dem Gedanken aus, daß entsprechend der Arbeiterzahl die Gemeinde Aufwendungen zu machen hat für Schule, Hygiene usw. Es wird als recht und billig angesehen, wenn der Betrieb einen Teil dieser Aufwendungen mit trägt.

Die Steuer wird also in Magdeburg berechnet grundsätzlich nach dem Ertrag, in bestimmten Fällen nach dem Anlage- und Betriebskapital, aber auch nach dem Preis. Ferner in bestimmten Fällen nach der Zahl der beschäftigten Arbeiter und Angestellten. Hier sollen einige Veranlagungsbeispiele gegeben werden:

Ein Betrieb berechnet 3000 Mark Ertrag und 40 000 Mark Betriebskapital. Wenn der Ertrag als Berechnungsunterlage benutzt würde, müßten fünf Zehntel des Normalfußes von 5 Mark pro Hundert gezahlt werden, macht 75 Mark Gemeindesteuer. Die Steuerstufe wird hier aber nach dem Betriebskapital bestimmt, weil dieses eine höhere Stufe als der Ertrag bedingt. Es werden also acht Zehntel des Normalfußes erhoben, das sind von 3000 Mark 120 Mark. Hinzu kommt die Staatssteuer von 33 Mk.

Ein anderer Betrieb hat 15 000 Mk. Ertrag 20 000 Mk. Anlagekapital. Der Steuerfuß wird festgesetzt nach dem Ertrag: zehn Zehntel des Satzes 5 Mark von Hundert, macht 750 Mark. Hinzu kommt ein Zuschlag von 30 Prozent der Steuer; der Ertrag übersteigt 40 Prozent des Anlagekapitals, beträgt 75 Prozent. Die Staatssteuer mit 144 Mark kommt hinzu.

Ein Betrieb mit 500 000 Mark Ertrag und 500 000 Mark Anlage- und Betriebskapital bezahlt 20 Zehntel des Normalfußes, das sind 50 000 Mark. Ein Zuschlag von 50 Prozent wird erhoben (der Ertrag macht 100 Prozent des Anlagekapitals aus), der 25 000 Mark ausmacht. Die Gemeindesteuer beträgt hier 75 000 Mark, die Staatssteuer 4968 Mark.

Über die Magdeburger Gewerbesteuerordnung fanden damals sehr eingehende Beratungen statt. Die erste Vorlage des Magistrats wurde zurückgegeben. Es wurden Entwürfe von der Handelskammer und anderen Interessententeilen eingeholt. Den Wünschen der Handelskammer und der Mehrheit der Stadt-

verordneten-Versammlung entsprechend, wurden in einer zweiten Vorlage wesentliche Milderungen vorgenommen, die zur Annahme der Steuerordnung führten. Es kann trotzdem kein Zweifel darüber bestehen, daß die Steuer sehr drückend ist. Sie ist besonders für die kleinen Gewerbetreibenden eine große Last. Viele von den Kleingewerbetreibenden, die jetzt die Steuerveranlagung bekommen haben, wissen nicht, wie sie die Summe aufbringen sollen. Bei ihnen bedeutet der Ertrag und Gewinn in der Regel eben das, was zur Erhaltung des Lebens und des Geschäfts notwendig ist. Für Leute, die von eigener Arbeit leben müssen, bedeutet die Steuer jetzt Bekämpfung der Lebenskraft. Wenn sie sich zu wehren suchen, dann sollten sie an die Ursachen ihrer Belästigung denken.

Von dem ungeheuren Finanzelend Deutschlands und der deutschen Gemeinden braucht nicht mehr geschrieben zu werden. Die Steuerlasten, die daraus resultieren, können aber nicht getragen werden von den Staatsbürgern, die nichts weiter haben als ihren Arbeitslohn oder das Ergebnis ihrer persönlichen Arbeit im eignen Betrieb. Es muß der

große Besitz, der große Gewinner herangezogen werden. Die Reichen in Deutschland, die ungeheure Gewinne einheimen, drücken sich vor den Steuern. Vor einigen Tagen haben wir aus dem Jahresbericht der Zuckerraffinerie Magdeburg einige Zahlen veröffentlicht. Die Aktionäre, von denen jeder viele Tausende bekommen hat, ohne irgendwelche Gegenleistung, bezahlten aus ihren Riesengewinnen keine Lohnsteuer und keine Gewerbesteuer. Ihr Besitz vergrößert sich und bleibt unangestastet, während wirklich schaffende Menschen immer armer werden. Die Steuerherrscher der Reichen bringt die Steuerlast der Armen. Alle bürgerlichen Parteien haben ihre politischen Einflüsse benutzt, um den Reichtum vor Steuern zu schützen.

Die Sabotage der Besitzsteuern, das haben die bürgerlichen Parteien in den letzten Jahren als ihre Hauptaufgabe angesehen. Die Finanznot, die Preissteigerung ist auf dieses Wirken zum erheblichen Teile zurückzuführen. Wenn all die Menschen, die von ihrer Arbeit leben müssen, sich schützen wollen, gegen die verderblichen Wirkungen dieser Politik, müssen sie sich politische Macht erzwingen.

Steuerfragen sind Reformfragen. Der Gewerbetreibende kämpft um seine Existenz, wenn er politischen Einfluß zu gewinnen sucht und es mit erstrebt, daß bei der Besteuerung der Grundbesitz sich durchsetzt: Schonung der schaffenden Arbeit, damit der Menschen, Belastung des Reichtums. —

Parteivereine! Bildungsausschüsse!

Deckt jetzt den Bedarf für die

Bibliotheken

in der

Buchhandlung Volksstimme

Magdeburg, Gr. Münzstraße 3.

Günstige Bedingungen. Reich-Auswahl.

Das Eigenheim mit Garten.

„Das Familienhaus mit Garten als ideale Lösung der Wohnungsfrage“ lautete das Thema, über das am Freitag Genosse Reus (Dessau) in einer gut besuchten Versammlung im „Hoffjäger“ sprach. Er führte ungefähr aus: Der Weltkrieg hat Deutschland, nein, ganz Europa, aus hoher kultureller Entwicklung herabgestürzt. Die Revolution gab uns die Form zum Wiederaufbau. Wir müssen nun den sachlichen Inhalt in die Form gießen. Es wird uns vielleicht mit der schlimmsten Folgen des Krieges etwas ausöhnen, wenn jetzt eine ideale Lösung der Wohnungsfrage herbeigeführt wird. Nach dem Kriege 1870/71 schossen die stillen schauerhaften Mietkasernen empor. Das Geschmacklose wurde Mode. Unsere Aufgabe muß es sein, das zu Spekulationszwecken untaugliche Eigenheim zu schaffen. Die Gegner des Eigenheims, Bodenpekulanten usw. sind so gering, daß sie uns nicht hindern können, wenn wir mit aller Kraft für unser Ideal kämpfen. Wir wollen heraus aus den Mietkasernen, hinein ins Eigenheim. Der Platz ist da zum Bauen von Eigenheimen. Das müge ein Beispiel zeigen: Der Freistaat Anhalt hat 2300 Millionen Quadratmeter Flächeninhalt. Für 80 000 Familien, die der Staat zählt, müßten Eigenheime beschafft werden. Das erfordert, wenn man jeder Familie ein Grundstück von 1000 Quadratmetern gibt, den dreifünftel Teil der Landesfläche, nämlich 80 Millionen Quadratmeter. Nehulich liegen die Verhältnisse in Braunschweig und andern Gebieten. Es ist also nicht wahr, daß für Getreide- und Kartoffelanbau kein Land bleibt. Obst, Gemüse und so weiter kann man der Siedler selbst ziehen, so viel wie der Garten ab.

Rebner spricht dann über die Art der Landbeschaffung. Die Gemeinden, die Kreise und der Staat müssen Herr über den Boden werden. Die Gemeinde muß das Enteignungsrecht für Wohnboden und das Ankaufsrecht zum Steuerpreis haben. Eine Wertzuwachssteuer muß durch Gesetz geschaffen werden, die die Grundrente wegsteuert. Es muß weiter dafür gesorgt werden, daß die Spekulation mit Grund und Boden unterbunden wird. Niemand darf von der Grundrente leben. Der Grundbesitz, das Eigenheim sei teurer als die Wohnung in einer Mietkasernen, ist hinfällig. Was ein Eigenheim teurer ist, das soll man in Gestalt von Gemüse, Obst aus dem Garten und durch Viehhaltung heraus. Des weiteren fordert der Redner, daß jeder Erwerbstätige, gleich ob Mann oder Frau, sich den Wert seiner Wohnung ersparen muß, das Geld soll nicht der Altersversicherung in eine Reichskasse fließen. Es soll Eigentum des Partners bleiben, darf nicht pfandhaft, aber vererbbar sein und darf nur für den Lebensunterhalt verwendet werden. Man braucht nur nach Art des Steuerabzugs 2 Prozent für diese Zwecke abzugeben. Es muß vor allen Dingen erst jedem, der Land haben will, einmal Land gegeben werden, und wenn der Siedler sich erst eine hübsche Wohnlandschaft baut. Hauptsache ist und bleibt aber die Schaffung von Wohngegenden zu diesem Zweck.

In der Ansprache weist Genosse Reus ferner darauf hin, daß die Mietervereine sich gerade in letzter Zeit mit den Forderungen des Referenten befaßt haben. Die Bürgerlichen sind es, die die ganzen Mieterfragestellungen umverleihen. Genosse Reus fordert Abschaffung des privaten Bauens und die Ansbauung

solcher Eigenheime und Bauten durch Treuhänderbetriebe. Mehrere Mitglieder der Gartenbauvereine machen der Stadt den Vorwurf, daß sie den Gartengenossenschaften kein Verständnis entgegenbringen. Herr Frähdorf von der Städtebauabteilung weist die Angriffe als unberechtigt zurück. Die Stadt tut was sie kann. Nachdem noch weitere Redner gesprochen hatten, nahm Genosse Reus das Schlusswort. Er forderte sämtliche Siedler, Bodenreformer und Gartengenossenschaften auf, sich zusammenzuschließen, nur so sei etwas zu erreichen. Folgende Entschließung fand einstimmige Annahme:

Die Versammlung erklärt eine ideale Lösung der Wohnungsfrage im Sinne des Artikels 155 der Reichsverfassung für die sicherste Grundlage der Wohlfahrt des ganzen Volkes, die von jedem wohlmeinenden Anhänger aller Parteien rühmlich los gefördert werden kann. Alle übrigen Luxus im Volk ist hintanzustellen, nur um den sozial, kulturell und sittlich wertvollsten „Luxus“ einer geräumigen, gefunden und schönen Wohnung für jede deutsche Familie zu ermöglichen. Zu jeder idealen Wohnung gehört ein Garten als nützliche Produktionsstätte für freie Arbeit, die dem Volkstum noch besonders sittliche Berechtigung verleiht. Endlich erklärt die Versammlung den gesetzlichen Sparzwang für die Ansparung des Wohnungswertes, der unempfindbar, für andre Zwecke unangehörbar und vererbbar zu sein hat, für eine heilsame Maßnahme, um jedem Staatsbürger das wirtschaftliche Fundament für das im Artikel 155 der Reichsverfassung aufgestellte Ideal zu verschaffen.

Der Bodenreformer Landgerichtsrat von Holten schlägt die Versammlung mit der Mahnung, nicht zu ruhen und zu rasten, bis die Gesetze durch das Reich gegeben sind, die man braucht, um eine gesunde Wohnungspolitik treiben zu können. —

Eine Justiztragödie.

Unter dieser Überschrift schildert der in Halle erscheinende „Klassenkampf“ die Leiden, die der Kommunist Fritz Annette aus Westeregeln im Magdeburger Gerichtsgefängnis zu ertragen hat. Annette wurde verhaftet wegen Beteiligung an der Märzaktion im vergangenen Jahre. Der „Klassenkampf“ schreibt, die grausamen Mißhandlungen im Gefängnis hätten Annette in einen denartig erregten Zustand gebracht, daß er sich drei Stöße hoch aus dem Fenster stürzte. Die „Volksstimme“ hat damals über den Sturz aus dem Fenster berichtet. Nach ungefähr 5 Wochen wurde Annette das rechte Bein amputiert. Der „Klassenkampf“ schreibt weiter:

In diesem gewiß furchtbaren Zustand mußte sich Genosse Annette im weiteren Verlauf der ärztlichen Behandlung sechs schweren Operationen unterziehen, deren Folgen ihn körperlich und seelisch noch mehr herunterkommen ließen. Nicht genug damit, daß man einem Schwerverletzten noch nicht einmal die Genesung gönnte, so erschienen Anfang Oktober Kriminalbeamte im Krankenzimmer und schleppten den noch immer Kranken in das Gerichtsgefängnis unter dem Vorwand, „er solle vernommen werden!“ Eine Beschwerde des Inhaftierten hiergegen wurde vom Reichsgericht abgelehnt mit der Begründung: „er sei stark fluchtverdächtig!“

Eine Beschwerde an den Reichsjustizminister habe keinen Erfolg gebracht. Die Magdeburger Justizverwaltung habe aber erklärt: Annette bleibt in Haft, weil er fluchtverdächtig ist.

Wir können nicht nachprüfen, ob die Angaben des „Klassenkampfes“ in allen Einzelheiten den Tatsachen entsprechen. Es ist aber schon eine ganz unverstehliche Härte, einen Mann, der ein Bein verloren und seit Monaten seelisch zu leiden hat, als „fluchtverdächtig“ im Gefängnis zu behalten. Das Gefindel, das am Rapp-Putsch beteiligt war, hat man mit ausgesuchter Söfflichkeit behandelt. Wir wissen nicht, welchen Weg die Beschwerde an den Reichsjustizminister gegangen ist, welche Stellen in Frage kommen; ob schon eine Entscheidung durch das Ministerium getroffen ist oder nicht. Wir fordern aber frangente und schnellste Untersuchung, ob die Angaben über die grausame Behandlung des Annette im Gefängnis der Wahrheit entsprechen. Wenn es der Fall ist, müssen die Schuldigen zur Verantwortung gezogen werden. Eine schnelle Entscheidung muß gleichfalls über die Entlassung des Annette aus der Untersuchungshaft getroffen werden.

Die weiblichen Angestellten

wählen zur Angestelltenversicherung nur die Afa-Riste, die männliche und weibliche Kandidaten enthält. Gerade die weiblichen Angestellten, die größtenteils nur vorübergehend im Beruf stehen, müssen sich dagegen wehren, durch ungeheure Beiträge bis auf 98 Mark pro Monat belastet zu werden, ohne überhaupt Rechte in Anspruch nehmen zu können. Die weiblichen Angestellten haben ein Interesse an der Beieinbeziehung der Sozialversicherung, da sie größtenteils Männer heiraten, die der jetzigen Jubiläumsversicherung angehören. Durch die vom Afa-Bund angeführte Neuordnung der Sozialfürsorge werden die Angestellten weniger Lasten, aber mehr Rechte haben. Das liegt im Interesse jeder Frau, da sie selbst in der Zukunft auf die Hilfe der Sozialversicherung rechnen muß.

Durch die schlechte Organisation und die Verwaltung der Angestelltenversicherung ist die Witwenrente lächerlich gering und kein wirksamer Schutz gegen Erwerbsunfähigkeit und Notfall ist heute gegeben. Im Jahre 1920 hat die Angestelltenversicherung an Krankentagegeldzahlungen insgesamt nur 2326 Mark gezahlt, trotzdem allein mehrere Millionen weibliche Angestellte der Angestelltenversicherung angehören. Die weiblichen Angestellten haben großes Interesse an einer Neuordnung der Sozialversicherung und haben keine Ursache, durch Wahlenthaltung oder Wahl einer gegnerischen Liste sich gegen ihre Bräute, Väter und Brüder zu wenden. Für sie gilt, was für jeden denkenden männlichen Angestellten Pflicht ist, am 29. Januar zu stimmen für die Riste

Afa-Bund.

— **Bezirk Cracau-Preller.** Am Montag im „Garten“-Mitgliederversammlung des Sozialdemokratischen Vereins. Abschließender Vortrag über die Gedankenwelt des Sozialismus. Parteigenossinnen und -genossen, kommt alle! —

— **Begrüßungsfest der Arbeiterjugend.** Aus Anlaß der am Sonntag den 29. Januar stattfindenden Bezirkskonferenz veranstaltete der Arbeiterjugendbund Groß-Magdeburg am Sonnabend den 28. Januar, abends 7 1/2 Uhr im Saale des Franzosenbogens in einem Begrüßungsfest für seine Mitglieder und die bereits anwesenden auswärtigen Gäste. Neben Vorträgen und Darbietungen der Jugend wird Genosse Erich Dillmann über „Die Bedeutung der Arbeiterjugendbewegung in der Gesamtbewegung des Sozialismus“ sprechen. Außerdem spricht der 1. Vorsitzende des Verbandes Genosse Max Westphal. Durch Mitglieder eingesungene Lieder wird festgelegt und beschlossen. —

Die werde und bleibe ich gesund? In der Vorstands-...
Die Getreideweise an der Weite. An der Berliner...
Die Gehaltssteigerung für kaufmännische und technische...
Vom Wochenmarkt. Heute wunderten sich selbst die...
Von der Feuerwehr. In dem Maschinenhaus Lübeck...

Bürgerquartiere für die Arbeiterjugend gesucht!
Am kommenden Sonntag den 29. Januar findet in Magdeburg die...
Magdeburger Parteinachrichten.
Sozialdemokratischer Verein.
Besitz Bund. Sonntag den 23. Januar, abends 7 1/2 Uhr. Mitglieder-...
Sungsgesellschaften.
Arbeitsfreitag morgen von 8 Uhr an Fort 3 (Jungfern).
Alle Gruppen: Montag abends 7 1/2 Uhr Gesangsübung Georgenplatz 10.

Arbeitsabend 7 1/2 Uhr: Die Zauberspiele. - Freitag (Arbeitsabend) 7 1/2 Uhr.
Arbeitsabend 7 1/2 Uhr: Die Zauberspiele. - Freitag (Arbeitsabend) 7 1/2 Uhr.
Arbeitsabend 7 1/2 Uhr: Die Zauberspiele. - Freitag (Arbeitsabend) 7 1/2 Uhr.

Die Augengläser
In jeder Form werden Ihnen die...
Alb. Schmidt,
Offizien hat 56 Breiteweg 56.

Krankenpflege Artikel.
Magdeburg, Johannisbergstrasse 2.
Glückselig!

Lehrerfortbildung
Hasselbachstr. 2 am Stadttheater
Olvenstedterstr. 21 Wilhelmstadt
Leipzigerstr. am Krankenhaus
Särge in jeder Preislage

Nicolas Schuhmacherei
Stephanstr. 24, Ecke Petersberg.

Alles steigt
mit rascher Schnelligkeit. - Wer Bedarf hat und in der...
Tages-Angebot!
Durch günstige Einkäufe noch große Auswahl in...
Mantelhaus Kotes Schloss
Magdeburg, Breiteweg 151, 1. und 2. Stock, Ecke Große...
Königsstr. Eingang Königsstr. 1. Tür. 4140

Herrenmuff mit Riemen
Freitag abends 7 Uhr vor dem City-...
Wiederbringer erhält gute Belohnung.
Otto Toepler, Scharnhorststr. 9.

Geburtsstagskarten
In Karten- und Buchhandel mit auf Lager...
Buchhandlung Volkstümliche...
Magdeburg, Große Königstr. 22.

Geschlechtskranke! Asthma!
Neues Heilverfahren
Franz Dr. med. Elisabeth Upe
Dr. Hahn, medizinischer Verlag,
Berlin SW 61 (22), Hühnerplatz 5.

Dankfagung.
Pange Jahre hatte ich ein...
Frau Leith,
Magdeburg-Fermersleben
Adolfstraße 3.

Mütter
geben jetzt ihren Kindern...
Eggel Lecithin Malt, Orophol
Hof-Apotheke, Breiteweg 158
in Magdeburg, Magdeburg

Standesamts-Nachrichten.
Geburtsregister f. Sonntag d. 22. Januar.
Eheverträge.
Eheverträge.
Eheverträge.

Sozialdemokratischer Verein Magdeburg, Bezirk Nord.
Nachruf.
Am Dienstag den 17. Januar verstarb unser...
Genosse
Ernst Fischer.
Er war einer von denen, die immer und zu jeder...
Zeit bereit sind, für unsere gute Sache mitzuarbeiten.
Wir verlieren in ihm einen tüchtigen Funktionär...
und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.
Die Funktionäre von Magdeburg Nord.
Die Beerdigung findet am Montag den 23. Januar...
nachmittags 4 Uhr, von der kleinen Kapelle...
des Friedhofs aus statt. 321

Carl Ebeling
Hauptwache 8/9, am Alten Markt
Särge
Särge
Särge

Herzlichen Dank
Allen für die vielen Beweise...
Rudolf Schröder.
Insbesondere Dank Herrn Pastor Schönlank für die...
tröstlichen Worte in der Kapelle und am Grab...
des Verstorbenen, ferner Herrn Pastor Schönlank...
für die vielen Beweise...
Gedachte Trauer und Andenken.
Dankfagung.
Für die vielen Beweise...
Gedachte Trauer und Andenken.
Dr. Rieche,
prakt. Arzt und...
Geburtsarzt.

und ihr Sohn nehmen das Urteil resigniert entgegen, während Mütter und Söhne sich sehr niederschlagen zeigen. Das ist fürwahr ein außerordentlich mildes Urteil. Die Verurteilung wird zum Teil härter bestraft als die feudalen Mordanklaster. Das Gericht hat bei der Strafmessung das hohe Alter der Straftäter und die Jugendlichkeit des Grafen mildernd berücksichtigt. Wir hoffen diese zarte Rücksichtnahme auch in Prozessen gegen weniger hochwohlgeborene Staatsbürger in Zukunft finden.

Für mehr als 11 Millionen Mark falsches Geld. Eine der umfangreichsten Falschmünzereien wird zurzeit vor dem Schwurgericht des Landgerichts I in Berlin verhandelt. Auf der Anklagebank sitzen 13 Personen. Es handelt sich um eine im großen arbeitende Fabrik falscher Fünzigmarkscheine, mit deren Befähigung die Falschgeldstelle der Reichsbank seit Jahr und Tag beschäftigt gewesen ist. Der Betrieb hatte einen riesigen Umfang erreicht, denn es wird der Umsatz in Falschgeldern auf ungefähr 8 Millionen Mark geschätzt, und auf dem Gerichtstisch liegen noch etwa 3/4 Millionen beschlagnahmter Falschstücke, die noch nicht zur Ausgab gelangt sind. In der Verhandlung, die unter Ausschluss der Öffentlichkeit stattfindet, gab Kriminalkommissar v. Biebermann eine eingehende Schilderung von dem Umfang, den die Falschmünzerei von Falschschneidern angenommen hat, und den einzelnen Stadien der Ermittlungen, die schließlich zur Festnahme der Angeklagten geführt haben. Nach den Darlegungen des Falschgeldfachverständigen Götzfing von der Reichsbank ist in dieser Strafsache sowohl bezüglich des Umfangs der Fälschung als der Güte der Nachahmungen ein bis dahin nicht vorhandener Rekord aufgestellt worden.

Brand der Savottfabrik in Berlin. Das große vierstöckige Fabrikabgebäude der Schokoladenfabrik Savotti & Co. in Tempelhof steht seit Freitag vormittag in Flammen. Noch ehe die Feuerwehr zur Stelle sein konnte, war der ganze Gebäudekomplex in Rauch gehüllt, so daß auch die Treppengänge völlig verqualmt waren. Trotz angestrengter, fachkundiger Arbeit mit Rettungsseilrampen und Sprungtüchern sind doch noch weit über 100 Verletzte zu verzeichnen. Unter den Hunderten von Angestellten der Fabrik brach bei Ausbruch des Brandes eine fürchterliche Panik aus, alles stürzte die verqualmten Korridore entlang. Frauen brachen unter der Qualmberaubung ohnmächtig zusammen, andre stützten sich über sie hinweg. Das Feuer, das in einem der unteren Räume ausgebrochen war, hatte in kurzer Zeit einen so gewaltigen Umfang erreicht, daß vom Erdgeschoß bis zum Dach hinauf die hellen Flammen durch das Gebäude schlugen. Unauslöschlich stiegen vom Dach losgehende Balken herab. In der Brandstelle lagern noch eine Anzahl Benzinfässer und größere Kohlenvorräte. In den Zugangsstraßen zu der Fabrik fanden hilflos und nur notdürftig geholfen die männlichen und weiblichen Angestellten von Savotti. Sie alle haben die Flucht aus den brennenden Gebäuden unter Zurücklassung ihrer Privatkleider angetreten. Die Tempelhofer Bevölkerung zeigte sich sehr hilfsbereit, indem viele Bewohner der Brandstätte zu eilen, um den in der fürchterlichen Hitze harrenden Menschen mit wollenen Decken und Luchsen auszuheizen. Die Brandleistung hat wenig Hoffnung, von der Fabrik etwas retten zu können, mit Ausnahme eines Flügels.

Die Berliner „Kamindenauleihe“. Als im Jahre 1917 die Lebensmittel in Berlin knapp wurden und besonders die Versorgung mit Fleisch verfiel, entschloß sich der damalige Magistrat, geschlachtete Kaminchen aus Holland einzuführen, um der Bevölkerung einen unrationierten Fleischzusatz bieten zu können. Da diese Mittel nicht zur Verfügung standen, wurde eine schwerverbende Schuld von 1 1/2 Millionen Gulden aufgenommen. Diese Schuld ist am 1. Februar 1922 fällig und muß bezahlt werden. Angesichts des starken Rückgangs der Mark bedeutet die Rückzahlung des Darlehens eine außerordentliche Anforderung an die künftigen Mittel der Stadt. Der größte Teil der erforderlichen Gulden ist in den letzten Monaten bereits beschafft worden, aber zu einem sehr hohen Preise. Der Berliner Magistrat hat nun versucht, ein langfristiges Darlehen in Auslandswährung aufzunehmen, in der Erwartung, daß der Markkurs in der Zwischenzeit — es handelt sich um 30 bis 40 Jahre — steigen werde. Eine holländische Bank hat sich auch bereit erklärt, der

Stadt Berlin ein Darlehen von 500 000 bis zu einer Million Gulden zu gewähren, allerdings unter sehr drückenden Bedingungen. Die Verammlung stimmte in geheimer Sitzung der Aufnahme des langfristigen Darlehens, allerdings nur in der Höhe von 500 000 Gulden, zu. Keine Kammer! Das wird die Deutschnationalen nicht abhalten später über die „katastrophale“ Schuldenwirtschaft der Sozialdemokraten zu schreiben.

Bereine und Versammlungen.

Gemeinde- und Staatsarbeiter.
Am 17. Januar fand die Generalversammlung in der Aula der Augustaschule statt. Das Andenken des verstorbenen Kollegen Nachb. wird in üblicher Weise geehrt. Der Vorsitzende erstattete den Bericht von den Vorberhandlungen. Es konnte noch keine Erhöhung der einzelnen Löhne eintraten, weil noch kein endgültiges Resultat bei den Staatsarbeitern vorlag. Eine Vereinbarung wurde getroffen, daß den städtischen Arbeitern am 18. Januar ein Vorstoß auf die kommende Lohnherhöhung zu zahlen ist. Sollten am 20. Januar noch keine Verhandlungen stattgefunden haben, soll ebenfalls ein weiterer Vorstoß, der erst mit der Lohnkommission festgelegt werden soll, gezahlt werden.
Kollege Pfeiffer gab den Kassenbericht vom 4. Quartal. Die Einnahme der Lokalkasse betrug 121 708,78 Mark. Die Ausgaben betragen 49 927,10 Mark. Bleibt ein Bestand von 71 781,68 Mark. Die Zahl der Mitglieder beträgt 2748. Dem Kassierer wurde Entlassung erteilt.
Der Vorsitzende gab folgenden Antrag der Ortsverwaltung bekannt:
Die Generalversammlung beschließt, daß zu dem Sterbegeld, das laut Verbandstatut gewährt wird, ein Zuschlag in gleicher Höhe aus der Lokalkasse gezahlt wird. Dieser Zuschlag tritt am 1. April in Wirksamkeit.
Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Der Tätigkeitsbericht vom verflorenen Jahre zeigt die rege Arbeit der Organisation. Im zähen Kampfe ist es gelungen, die Löhne im Durchschnitt um 70,70 Prozent zu steigern. Außerdem wurde ein Hausstandsgeld von 50 Pfg. und ein Kindergeld von 20 Pfg. festgesetzt. Die Lokalkasse hatte eine Jahres-einnahme von 141 908,20 Mark, dagegen eine Ausgabe von 133 687,66 Mark. Die Hauptkasse hatte eine Einnahme von 228 027,85 Mark und eine Ausgabe von 137 511,70 Mark. In den Hauptberufen wurden abgeführt 187 511,70 Mark. In die Ortsverwaltung wurden die Kollegen Gipsler, Stubeke, Willberg, Werda Witting und Weisborn gemeldet. Die Redaktionen wurden wiedergewählt. Die Kollegen zum Ortsausschuß wurden aus den Kollegen der Ortsverwaltung bestimmt. Der Vorsitzende gab bekannt, daß vom 20. bis 26. August der Verbandstag in Magdeburg stattfindet, und zugleich das 25jährige Bestehen unseres Zitates festlich begangen werden soll.

Arbeiter- und Ingenieurverein.
Der Verein hielt am 17. Januar seine Monatsversammlung ab. Nach Verlesung des Jahresberichts für 1921 durch Professor Behn und Entlastung der Kassenführung dankte der Vorsitzende, Geh. und Oberbaudirektor Behrendt, dem bisherigen Vorstand für seine Tätigkeit. Darauf gab Regierungsdirektor Dr. Eng. Clausen die Erhebung seines Vortrags über die ästhetischen Grundlagen und Möglichkeiten der Domnusbauung bekannt. Aus den Darlegungen ließ sich bereits erkennen, daß der am 25. Januar stattfindende Vortrag mit Rücksicht auf alle die, denen eine wirklich gelungene, ästhetische Ausgestaltung des Domnusbauens am Herzen liegt, durch Kritik der bisherigen Lösungsvorschläge und Angabe neuer Möglichkeiten im hohen Grade festlich wird.

Tabakarbeiter.
In der Generalversammlung gab der Bevollmächtigte Südge den Jahresbericht. Den Kassenbericht erstattete Heffelf. Der Vorstand der Verbandskasse am Schlusse des vierten Quartals 1921 betrug 6282,90 Mark, der der Lokalkasse 5452,15

Mark. Die Ortsgruppe zählt 304 Mitglieder. Am der Vorstand beteiligten sich mehrere Kollegen. Die bisherige Ortsverwaltung wurde wiedergewählt. In den erweiterten Vorstand kamen Hans Koch und die Kollegin R. Gräber. Als Nebvorsitz wurden die Kolleginnen Wanda Hofenau und Fräulein Balkar gewählt. Zu Kassierern Wilhelm Klüver und Erich Wille. Die übrigen Verbandsleute behielten ihr Amt. Verschiedene Anträge der Ortsverwaltung wurden angenommen. Der Lokalbeitrag wurde auf 50 Pfg. vom 1. Januar ab erhöht und die Diäten auf 8 Mark festgesetzt. Nachdem noch verschiedene Angelegenheiten erledigt waren, wurde die Versammlung geschlossen.

Bereins-Kalender.

Wieb nur gegen Vorauszahlung, die Seite 1.50 Mark aufgezogen.
Bereinsversammlung: **Wissenschaftlicher.** Sonntag 4 Uhr und Mittwochs 7 Uhr öffentliche Versammlungen im Zeitsaal der Oberrealschule, Eingang Ravensberger Straße.
Deutscher Musikbund. Am Montag den 23. Januar, abends 8 Uhr, in Mäurer Hotel: Herr Reuter spricht über Jugendbewegung, Sozialismus und Konsumismus. Sämtliche Jugendorganisationen zur Aussprache willkommen.
Klein-Ortsvereine. Freie Turnerschaft, Sonntag den 22. Januar, nachm. 3 1/2 Uhr, Generalversammlung bei E. Schüge.

Wasserstände.

+ bedeutet über, — unter Null.	
Ort	Stunde
Brandenburg	20. I. + 2,24
Oberpegel	20. I. + 2,24
Brandenburg	20. I. + 1,42
Unterpegel	20. I. + 1,42
Brandenburg	20. I. + 1,42
Unterpegel	20. I. + 1,42
Brandenburg	20. I. + 1,42
Unterpegel	20. I. + 1,42
Brandenburg	20. I. + 1,42
Unterpegel	20. I. + 1,42
Brandenburg	20. I. + 1,42
Unterpegel	20. I. + 1,42

Wettervorhersage.

Sonntag den 22. Januar: Vorwiegend bewölkt, Frost, nirgendwo nennenswerte Niederschläge.
Wetter für Wintersport.
Sonnenschein: Schneedecke 15 Zentimeter bei 500 Meter Seehöhe. 1 Grad Rüte, leichter Regen. Rauchfrei.
(Schluß des redaktionellen Teils.)



Carl Stautenbiel u. Söhne
Magdeburg-S. Bennedictenbeck
St. Michaeli-Str. 44 Wittventamp 25
Zur Konfirmation
empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in wollenen und baumwollenen Kleiderstoffen
Leibwäsche, Unterröcke, Taschentüchern
Reiches Lager in Konfirmanden-Anzügen
Anfertigung auch nach Maß
Hüte — Kravatten — Kragen
Servietten — Manschetten.

Zim alim Penisa
wird Stoff immer noch geliefert, dabei war er stets sehr billig. Er ermöglicht der Hausfrau gute Ordnung, ist auch praktisch und bequem. Wer ihn richtig verwendet, wird ihn nicht mehr entbehren wollen.
Nehmen Sie bitte einen Versuch!
Erhältlich in Kolonialwaren-, Drogeriegeschäften und Apotheken.

Zöpfe
in allen Farben voll und griffig von 45 Pfg. an
Alle modernen Haararbeiten in großer Auswahl
Albert Schwiager Spezialgesch. für Haare Jakobstraße 45 Segr. 1873, Ecke Alter Markt. 3965

Gegen Frost
Perniolpräparate
Hofapotheke, Magdeburg, Breitweg 158.

Zum Hauschlachten
la. fr. Därme, Gewürze und la. Schweinelebern
Max Heynemann
Magdeburg, Hehdestraße 8
Telephon Nr. 5528.

Färberei Franz Wolff
G. m. b. H. — Chemische Waschanstalt
Helmstedter Straße 32. Telephon Nr. 4698.

Filialgeschäft
Lemsdorf, Bernigeröder Straße 49
im Sinne des Herrn Heinrich Bernhardt, ein

1000 Mark
und mehr müssen Sie für neue Garderobe anlegen. Lassen Sie Ihre Sachen bei uns reinigen oder färben, und sie sind ebenfalls wie neu.
Bei Telephon-Anruf 1105 kostenlose Abholung und Zustellung.

Magdeburger Molkerei
Gesellschaft mit beschränkter Haftung.
Lose Vollmilch, Flaschen- und Joghurtmilch, Butter, Käse, Speisequark und Margarine.

Blutarmut!
Bei Bluthmangel, Mangel an Eisen, Schwäche etc. Duopha mit Eisen und Vitaminen ist das wirksamste Blutmittel.
Hof-Apotheke Breitweg 158 am Markt.

Photo-Apparate
Serugläser
Lanz Letzner, Schopenstr. 9.
Die allerhöchsten Preise erzielen Sie
für neue u. geb. Wäsche, Herren- u. Damen-Garderobe, Uniformen, Federbetten, Schuhe, Stiefel, Nachlässe.
Bei Bruner, Straße Nr. 7. Telephon 2814.
Schallplatten
umsonst nicht!
Aber für sechs alte eine neue bekommen Sie
Apfelstraße 6 Fr. Borghardt Nachf.
Weide Kognakflaschen
zu kaufen gesucht pro Stück 2.50 Mark.
Rot-, Weiß- u. Likörflaschen fest- und sauerfrei.
Adolf Behrendt, Wismarstraße 11. — Tel. 6870-72.
Gold-, Silber-, Platinbruch
kauft zu höchsten Preisen:
A. Sängers
Juwelier 3912
Wilhelmstraße 17.

Zahle
viel mehr als andere Händler für neue und geb. Bettbezüge, Laken, Hemden, Handtücher, Federbetten, Militär-Sachen, Zivil-Anzüge, Schuhe, Stiefel, Nachlässe.
Horowitz, Tischlerkrugstraße 22. Telephon 3193.

Gold Silber Platin
Ketten, Ringe, Armbänder, etc. 130 Pfg. pro Gramm.
Hauffe 5160
Tischlerkrugstraße 22. Telephon 3193.

Zahle
für gut gearbeitete Hühner-Gesäße von 20 bis 300 Pfg. Gr. Gewicht 15-20 Pfg. d. Stück ganz schwere noch höher.
Sachsen bis 32 Pfg.
Stitt, Dams, Gänge, Wader, Maulwurf, Hauser, Gießwaren u. Rasen zu ganz hohen Preisen.
Schmelz
für gut gearbeitete Hühner-Gesäße von 20 bis 300 Pfg. Gr. Gewicht 15-20 Pfg. d. Stück ganz schwere noch höher.

Färberei Leis Nachf.

Grammophon
Reparaturen
Erstklassige Schallplatten, Grammophon, Schellackplatten, etc. 4835
Berlitzstr. 6.
Platzkrugen
Müssen und Hüte werden modern u. neu angefertigt, sowie Herren- u. Damen-Lin. Badelt. 3970
Helmstedter Straße 26.
Annahme: Brückstraße 4.

Zahle
für gut gearbeitete Hühner-Gesäße von 20 bis 300 Pfg. Gr. Gewicht 15-20 Pfg. d. Stück ganz schwere noch höher.
Sachsen bis 32 Pfg.
Stitt, Dams, Gänge, Wader, Maulwurf, Hauser, Gießwaren u. Rasen zu ganz hohen Preisen.
Schmelz
für gut gearbeitete Hühner-Gesäße von 20 bis 300 Pfg. Gr. Gewicht 15-20 Pfg. d. Stück ganz schwere noch höher.

Spezial-Möbeltransport

für Stadthäuser sowie per Bahn ohne Umladung nach und von allen Orten.
Schnelle Möbelwagen. — Beste Bedienung.



mittels Automobil-Möbelwagen u. Anhänger auf Gummi
nach und von allen Orten im Umkreis von ca. 100 Kilometern. Schneller u. sicher
als per Eisenbahn und Pferdetransport. Brennmaterial, Kraftstoff usw. werden
bereitwillig mitgenommen. Der Auftraggeber kann seinen Transport bequem
begleiten. — Transportversicherung überflüssig.

Persönliche Überwachung. Billigste Preise.
Allebesten Referenzen über bereits ausgeführte Automobil-Transporte.
Kostenanschläge unentgeltlich.

Ernst Funke

Telephon 4400 Magdeburg-Buckau, An der Elbe 8

Jetzt auch Kleinverkauf direkt an Private!

Trotz großer Lagerbestände
findet ein

Inventur- Ausverkauf

bei mir nicht statt.

Zum großen Teil ist mein Lager aus den bereits einge-
troffenen Frühjahrsneuheiten, die sämtlich aus alten
Fabrikabschlüssen stammen, äußerst groß und reichhaltig.
Die noch vorhandenen Paletot- und Mantelstoffe
gebe ich zu annehmbaren Preisen ab.

Tuch-Kärgel

Königstr. 64, II, neben dem Zirkus

Klein Laden, 2. Etage.



Früher nur Großverkauf!

**Gartenhof
Prinzpaal**
Societät Sonntag
Gartenfest
Auffn.
305 Carmollini
Mäd. Türe
Frischbier usw.

**Bier-Kabarett
Blauer Grotte**

Sonntag
4 Uhr und
zwei 8

Vorstellungen
mit dem großen
Sauter-Programm!

30. Januar Ehrenabend
Paul Hempel.

Stephanshallen
Abends 8 Uhr 4029
Der Post-Ill von
Wien
große Gesangsreihe.
Sonntag d. 22. 3 1/2 Uhr
Jugend-Vorstellung
Hänsel und Gretel.

**ZENTRAL-
THEATER**
3 1/4 Die 7 1/4
**spanische
Nachtigall**
Operette von Fall.
Nachmittags
kleine Preise.

**BUNTEBÜHNE
ZENTRAL-THEATER-
RESTAURANT**
4 Uhr und 8 Uhr:
Die hervorragenden
Januar-Schlager.

Balthusa-Theater
Partierzaal 6155



Gustav Kluck.

Sonntag
nachmittags 3 Uhr

Kinder-Vorstellung
Stampfentilchen
Mädchen von Gott.

Abends 7 1/2 Uhr
**Die verhängnisvolle
Polswärmer**
Partieste mit Gesang

Er und seine Schwester
ein Bild aus dem Leben
von Gustav Kluck.

Ein Schwerenöter
urkomische Burleske.

Vorverkauf v. 11 b. 12 Uhr.

Neuer Schwan
Leipziger Strasse 4036

Gr. Gesellschaftsball.

Luisenpark
Gibelgartenstraße 1c.
Sonnabend sowie jeden Sonntag 1922

Gr. Gesellschaftsball.
Streich- und Musikorchester. 4015

Robst
Koburger Hofbräu-Saal
Magdeburg, Berliner
Straße 30/31
Jeden Mittwoch u. Sonntag

Der Tanz der Neuzeit

ZENTRALHALLE
Friedrichstadt

Sonntag sowie jeden Sonntag, ab 4 Uhr 665
Gr. Gesellschaftsball

Wintergarten
Friedrichsplatz Nr. 2. Neue Nonnenst.

Sonntag den 22. Januar, nachmittags 4 Uhr.
Großes Boockbierfest
Sonntags von 11 bis 2 Uhr
Matinee

Vortrags-Zyklus Wolf & Ratho.
288. Spiel Klavier u. Orgel
Dr. Friedrich Castelle, Dresden

Arbeitsmarkt

Stadt. Arbeitsamt
Weibliche Abteilung.
Gesucht werden:
Vermittlungsgestelle für das
Gastwirtsgeerbe.
17 Kochmädchen bei 300 bis
700 Mk. Monatsgehalt
1 ältere Köchinnen f. Hotel
welches zu Hause schlafen kann
3 Stützen für gr. Restauration
betriebe.
1 Kaffeebarin f. gr. Café (perf.)
4 perf. Zimmermädchen nach
Hamburg.
46 Haus-, Stagen- u. Küchen-
mädchen bei 180 bis 250 Mk.
Monatsgeh. hier u. außerh.
Vermittlungsgestelle für
Hausangestellte.
12 perfekte Köchinnen
22 gewandte Hausmädchen
2 Stützen für gr. Haushalt
1 älteres Mädchen m. Koch-
kenntnissen für ein. Dame
2 perf. Kindermädchen, f. nachm.
155 Mädchen für alle Arbeit,
mit u. ohne Kochkenntnis.
Ausweispaß sind mitzu-
bringen. Rückporto beifügen.

2 tüchtige Formner
für aufrechten Schamottewar-
kenfabrik sofort ein 5157

Wilhelm Paul & Miller
Ofenfabrik, Magdeburg.

Borarbeiter
zur Vertretung der Meisterstelle
befähigt zu sofort von Maschinenfabrik
mit 50 Leuten gesucht. Off. u. B 5163 an
die Exp.-d. d. Blz. 5163

110/26 1 Hauschloffer
für letzte Eilentrustion gesucht.
ATG Allgemeine Transportanlagen-
Gesellschaft m. b. H., Masch.-Fabr.
Leipzig-Großschocher.

110/25 2 tüchtige Schloffer
für Aufzugsbau gesucht.
ATG Allgemeine Transportanlagen-
Gesellschaft m. b. H., Masch.-Fabr.
Leipzig-Großschocher.

110/24 2 ältere erfahrene Schloffer
für mittlere Blechbearbeitung zu sof. Antritt gesucht
ATG Allgemeine Transportanlagen-
Gesellschaft m. b. H., Masch.-Fabr.
Leipzig-Großschocher.

Malzkaffeeabrik
in Magdeburg
sucht tüchtigen Fachmann
bei hohem Gehalt und Gehaltssteigerung
als Betriebsleiter.
Eingebote unter L 4066 an die Exped. dieses Blattes.

Rheinisches Metallwerk sucht unbeschäftigte,
erf. arbeitende
**Aluminiumformer
und Kernmacher**
in hochbezahlte Dauerstellung. Reifeber-
eignung bei zufriedenstellenden Leistungen. Für
Unterstützung ist gesorgt. Eingebote unter Angabe
der bisherigen Beschäftigung unter A 262/1 an
die Expedition dieses Blattes.

Wir suchen zum sofortigen Antritt einen unbeschäftigten,
tüchtigen
Rupferschmied

welcher auch mit dem autogenen Schweißen vertraut
sein muß und evtl. das Zersägen gelernt hat.
Alten-Zuckerfabrik Alleringersleben.

Maurer gesucht.
Unterkunft in Magdeburg. Gehalt, Nebelohnen an
Weine- und Weinbau-A. G.
Bauleitung Lenze-Werke b. Bitterburg.

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Verwaltung Magdeburg.
Geschäftsstelle: Große Mühlstraße 3, I. — Geschäftsstunden
Montag von 10 bis 5 Uhr, Sonnabends von 10 bis 2 Uhr
— Sonntag geschlossen. — Telephonruf 1912. —
Dienstag den 24. Januar, nachmittags 4 1/2 Uhr,
im „Bürgerhaus“ (Hof), Stephansbrüder 38,
Branchen-Versammlung
der in den Erwerbsbetrieben beschäftigten Ar-
beiter und Arbeiterinnen.
Tagesordnung: 1. Das Ergebnis der Verhand-
lungen in Berlin am 18. Januar 1922. 2. Branchen-
angelegenheiten und Beschiedenes.
Wir bitten, pünktlich und vollständig zu erscheinen.
Mit Gruß Die Verwaltung.

Verkäuferin
Augerst tüchtig, mit
langjährigen Zeugnissen
gesucht.
Jentzsch, Breitestr. 150

Mädchen s. Aufwartung
für täglich vormittags 4 oder
Stunden gesucht. Boering-
Kantstr. 15, II, Eg. Schiermirt.

Schlafzimmer
Stühlen, Sofas, Chaisi-
longues, Einzel- u. Kinder-
möbel sehr preiswert. Alts-
bedel, vorm. 28. Dießing
Dreieckstraße 4, 3976

Reparaturen
an allen Musik-
Instrumenten
werden am best.
ausgeführt in
Silbermanns
Musikwaren-
haus, Breitestr. 10. 3971

Hypotheken
vermittelt 3971
streng reell und
sachgemäß und
ohne irgendwelche
Kostenvorschüsse

Otto Heinrichs
Kaiserstraße 65
(Altenhaus)
Gegründet 1898.

Viehmarkt
Sonnabend u. Sonntag
finden wieder in großer
Anzahl schønne Ferkel,
Pötte und große Gutter-
schweine i. preiswerten Ver-
kauf. Fr. Seefisch, Magdb.
Gudenberg, Bergstr. 18. 5161

I. Städtisches technisches Seminar II. Gewerbeschule III. Haushaltungsschule Magdeburg.

**I. Das Seminar für Ausbildung von technischen
Lehrerinnen.**
Aufnahme-Bedingungen:
1. Abschlußzeugnis einer Mädchen-Mittelschule bzw.
eines Gymnasiums oder des Nachweises einer gleichwertigen
Bildung.
2. Technische Aufnahmeprüfung nach den ministeriellen
Bestimmungen.
3. Befreiungsdienst.
4. Mindestalter 17 Jahre.
Ausbildung nach den ministeriellen Bestimmungen vom
21. Juni 1907.
Schulgeld: Für diese Schülerinnen 750 Mk. halbjährlich,
auswärtige 1000.

II. Gewerbeschule.
Die Gewerbeschule verfügt das Jhr. Schülerinnen
zur Ausbildung eines gewerblichen Berufs: Kochen, einfache
und feine Kunsthandarbeiten, Nähen, Schneidern
usw. vorzubereiten und dient gleichzeitig als Voculinar-
ium zur Vorbereitung der Aufnahmeprüfung für das tech-
nische Seminar verlangten Fertigkeiten.
Dauer des Kurses: Sechs Monate.
Eintrittstermin: 1. April und 1. Oktober jedes Jahres.
Schulgeld: Für jeden Kursus für Einzelmische 400 Mk.
für Auswärtige 600 Mk.

III. Haushaltungsschule.
Die Haushaltungsschule will den intelligenten jungen
Mädchen gründliche hauswirtschaftliche Kenntnisse für ihr
späteres Leben mitgeben und sie zugleich auch tüchtig machen
für den Beruf als Hausgehilfen, Stützen usw.
Eintrittstermin: 14. bis 17. Febr. 1922.
Schulgeld: Für jeden Kursus für Einzelmische 400 Mk.
für Auswärtige 600 Mk.

Der Hauptwert wird auf praktische Ausbildung gelegt
daher wird die Schichtlernerzahl auf 20 für jede Ab-
teilung beschränkt. Um eine gründliche Ausbildung zu ge-
währleisten, wird der Unterricht in drei monatlich wechselnden
Gruppen erteilt.
1. Abteilung: Kochen } täglich von
2. Abteilung: Hausarbeit, Servieren } 8 bis 12 Uhr.
3. Abteilung: Nähen und Plätten }
Daneben an vier Nachmittagen Unterricht in Ausbesserungs-
arbeiten, Nähen und Kleideranfertigung (1. Halbjahr:
Wäsche, 2. Halbjahr: Schneidern), ferner Unterricht in
1. Bürgerkunde und Deutsch, 2. Lebenskunde und Gesund-
heitslehre, 3. Rechnen, 4. Säuglings- und Krankenpflege.
Das Schulgeld beträgt einhalb der Untoten des von
den Schülerinnen getochten Eltern, das sie gemeinsam ver-
hehren. 304 Mark.
Bedingungen für sämtliche Lebensverhältnisse sind bis zum
15. Februar 1922 an das städtische Bureau, Hauptwache 4/6,
Zimmer 26, einzureichen.
Der Magistrat der Stadt Magdeburg.

Deutscher Eisenbahner-Verband

Ortsverwaltung Magdeburg.
Magdeburg, Kaiserstraße 41a.
Am Montag den 23. Januar, abends 7 Uhr, findet in
Kortess Bierhallen, Margaretenstr., eine
Funktionär-Versammlung

Tagesordnung:
1. Stellungnahme zur Schlichterung.
2. Stellungnahme zur Wahl eines Ortsbeamten.
3. Stellungnahme zur Generalversammlung.
4. Verbandsangelegenheiten.
Ohne Mitgliedsbuch und Funktionärkarte wird bestimmt
kein Eintritt gewährt. Die Ortsverwaltung.

AFA

Allgemeiner freier Angestelltenbund
Ortsrat Magdeburg, Gr. Mühlstr. 7.

Montag den 23. Januar, abends 7 Uhr,
im „Hohenzollernpark“
Gr. Angestellten-Versammlung

Tagesordnung:
1. Bericht über die Verhandlungen
mit dem Arbeitgeberverband betr.
Erhöhung der Gehälter für Angestellte ab
1. Januar.
2. Die Wahlen zur Angestellten-Versicherung.
Referent: Hollmann.
Rein Angestellte Magdeburgs darf seinen Neben-
versammlungen bei der Vorbereitung vorbereiten. Die
Güte sind gut geübt.

AFA-Bund
Zentralverband der Angestellten. — Bund der
technischen Angestellten u. Bediensteten. — Deutscher
Bertmetallarbeiterbund und andere.

**Arbeiter-
Notizkalender
1922**

in festem, mit künstl.
Vergoldung versehenem
Einband

Das unentbehrliche Taschen-
buch des organisierten
Arbeiters. Angeföhren u.
Beim. Textlich neu
ausgestaltet u. erweitert.
Preis Mk. 4.50 gebunden.

**Buchhandlung
Volksstimme,
Große Mühlstraße 3.**

ff. Liköre
Spezialität:
Eier-Likör
la. Weinbrand, Weinbrand-
Verschnitt, franz. Kognak
Rum- u. Arrak-Verschnitt,
echten Strohlagern, Korn,
Nordhäuser, Obstbrannt-
weine, diverse

A. Schiller Nachf.
Weinhandlung und Likörfabrik
Weinhandlung
Große Mühlstraße 11
1. Laden von Ecke Kaiserstr.
— Fernruf 1213. —

Städtische Theater.
Stadttheater
Sonntag den 22. Januar,
nachmittags 3 Uhr
Enderchen.
Abends, außer Arecht
Andine.
Auf. 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Montag den 23. Januar
6. Aufrehtabend
Zoska.
Auf. 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Wilhelm-Theater
Sonntag den 22. Januar
Die Schauspieler.
— Anfang 7 1/2 Uhr. —
Montag den 23. Januar
2. Vorstellung im Pflanz-
geäußiger Bühnenwerte.
Mutter Landstraße
Das Ende einer Jugend.
— Anfang 7 1/2 Uhr. —

Burg.
Jeden Sonntag von
3 1/2 Uhr an:
TANZ:

Konzerthaus 402
Grand Salon
Stadt Magdeburg
Schützenhaus
Wilhelmsgarten
Zentralthalle.

Robst
Koburger Hofbräu-Saal
Magdeburg, Berliner
Straße 30/31
Jeden Mittwoch u. Sonntag

Der Tanz der Neuzeit

ZENTRALHALLE
Friedrichstadt

Sonntag sowie jeden Sonntag, ab 4 Uhr 665
Gr. Gesellschaftsball

Wintergarten
Friedrichsplatz Nr. 2. Neue Nonnenst.

Sonntag den 22. Januar, nachmittags 4 Uhr.
Großes Boockbierfest
Sonntags von 11 bis 2 Uhr
Matinee

Vortrags-Zyklus Wolf & Ratho.
288. Spiel Klavier u. Orgel
Dr. Friedrich Castelle, Dresden

Kaiserhalle

Kaufstr. 190 · Telefon 2030
Inhaber Max Richter

Anerkannt größte und
beste Ringe Magdeburgs
Heute sowie jeden Mittwoch
**Großes
Künstler-Konzert**
Bockbier!

Bockbier

Bockbier

Zirkus-



Lichtspiele

Zum ersten Male

bringen wir einen großen amerikanischen sechsteiligen
Sensationsfilm. Wir haben dazu einen der besten Filme
gewählt, welche Amerika in dieser Art hergestellt hat.
In der unten angegebenen kurzen Folge werden die
6 Teile hintereinander zur Aufführung gelangen; Spiel-
zeit für jeden Teil eine halbe Woche. Wir machen von
vornherein darauf aufmerksam, daß infolge anderer Dispo-
sitionen eine Verlängerung der vorgesehenen Spielzeiten
ausgeschlossen ist. Trotz der erhöhten Unkosten haben
wir von einer Erhöhung der Eintrittspreise Abstand ge-
nommen, um jedermann Gelegenheit und Möglichkeit
zu geben, sich diesen sehenswerten Riesensfilm anzusehen.

Der Zirkuskönig

Amerikanischer Riesen-Zirkus-Sensationsfilm größten Stils
in sechs Teilen.
In der Hauptrolle: Eddie Polo

Aufführungsdaten:

1. Teil 20. bis 23. Januar	4. Teil 31. Januar bis 2. Februar
2. Teil 24. bis 26. Januar	5. Teil 3. bis 6. Februar
3. Teil 27. bis 30. Januar	6. Teil 7. bis 9. Februar

Unsre Spielfolge für 20. bis 23. Januar

Die brennende Quelle

Der Zirkuskönig 1. Teil:

ferner: Der große Veidt-Film

Wahnsinn

mit

Konrad Veidt = Reinhold Schünzel
Grit Hegesa = Gussy Holl.

Beginn: Wochentags 6 Uhr, Sonntags 8 Uhr
Abendvorstellung 8.30 Uhr.

Bandorama

Heute und morgen
Der Welt größte u. neuester Film
Das indische Grabmal
2. Teil:
Der Tiger von Eschnapur.
Außerdem das gute Belprogramm.
Das Programm läuft ab Dienstag bis ein-
schließlich Donnerstag i. Kombi-Theater.

Bolks-Sing-Akademie

Leitung in Vertretung des erkrankten Dirigenten
Kapellmeister Albert Matzsch:
Stadt-Kapellmeister Dr. Walter Rabl.

Mittwoch, 25. Januar, abends 7 1/2 Uhr

Das Paradies und die Peri

von Robert Schumann.

Mitwirkende:

Hilke S. Frensch (Sopran), Sibbi Pfeiffer-
Eck (Alt), Margot Seifert (Sopran), Margarete
Dippner (Alt), Herr Simon (Tenor), Herr Binger
(Bass). Das Räthische Orchester.

Karten à 8,00 und 5,00 Mk. bei Heinrichshofen
und Wolf & Kutsche.

Verein Magdeburger Presse

Sechs deutsche Dichter

5. Tag

Börries, Frh. v. Münchhausen

1. Serie (steife Karten) **Mittwoch,**
1. Februar, abends 7 1/2 Uhr, Luisenschule
Ausverkauft!

2. Serie (kleine Blocks) **Dienstag,**
31. Januar, abends 7 1/2 Uhr, Luisenschule.

Karten zu 6,00, 4,00, 2,00 Mk.
bei Heinrichshofen u. an der Abendkasse.

Stadt Loburg

Heute sowie jeden Sonntag ab 4 Uhr:

Großer Gesellschafts-Ball.
Im Café 4 Uhr: **Konzert**



Internationale
Ariften-Page.
Vorschauband
Magdeburg.
Freitag, 27. Januar,
abends 8 Uhr, im
Soffjäger

Ein Abend unter Künstlern

Variété-Vorstellung, Kabarett, Tanz,
Lombola, Verloren eines Schindlers,
sowie verschiedene Heberaufführungen.
Karten sind in der Geschäftskasse
Gartenstraße 14 zu haben.

Friedrichs Festsäle

Heute Sonntag
nachmittag von 4 Uhr an

Großer Gesellschafts- Ball

Erstklassige Ballmusik

Wilhelmspark

Jeden Sonntag 4 Uhr
Großer Gesellschaftsball
2 Kapellen!

Herrenkrug.

Größe Sonntag, ab 3 1/2 Uhr
Groß. Streichkonzert
Magdeburger Sommerkonzert.
Die alten Gesellschaften
Gesellschafts-Kränzchen.

UT UT

Harry Piel

Die Todesfalle.

Das
Im Saal der Kunst

Voranzeige.

Friedrichs Festsäle u. „Seitensprung“
Nedoute am 30. Januar

Eisbahn Eldaus Garten.

Salzquelle
Heute großes
Bockbierfest!

Buckau

Der Weg, der zur Verdammnis führt

Das Schicksal der Aenne Wolter.
Bekämpfung des Nischenbundes.
Jan Hahn ... **Christa Rücklin**
...
Das ist der große Sensations-Abend-Film:
Zeichen des Malaien

Schüttes Gasthaus

Sonnabend, Sonntag, Mittwoch
Preis-Stat.
Operntexte

Nahenzollern

Kaffee
11-1 Uhr: Matinee
3-5 Uhr: Schwalbe-Orchester
5-7 Uhr: Andre Gottschalk
7-9 Uhr: Gusti Leber

Wein-Restaurant Salon-Bar

Schwalbe-Orchester
4-Uhr-See
5 Uhr: Das glänzende
Januar-Programm.

Buckau Münchens-Saal

Mittwoch, 23. Januar,
abends 8 Uhr
Capitol
Süßes Spiel

Bill der Waldläufer.

Jeden Sonntag von 11 bis 1 Uhr: Gr. Schwalbenkonzert.

Kammer-Licht-Spiele

Heute und morgen
Der großartige Emetka-Monumental-Film unter
bewährten Regie von Uwe Jens Krafft

Die Nacht der Einbrecher

— Die Geheimnisse des Spieles von Stenport. —

In den Hauptrollen:
Egede Riffen die beliebte Künstlerin als Mrs. Elyse Croace, Inhaberin
der Geflügel-Fabrik.
Paul Richter der sympathische Detektiv als Doug Williams der ge-
heimnisvolle Mordtäter, mit dem unbestimmten Beruf.
Kaspar Seiffinger als Mr. Green, der ständig beschäftigte Direktor.
Arnold Harig als Mr. Sedley, Nachhaber der American-Bank.
Serbinand Harig als „unvergleichlich großes Talent“, der Mann mit
dem dem Jubel: Die besten Geschäfte des Mr. Dong. — Das „große
Spiel“. — Der Räuberhauptmann bei Mr. Croace. — Das rätselhafteste Ge-
heimnis des Banditenbandes. — Die Herren Ein-
brecher werden gebeten. — Die Spieleschreiber. — Ein rätselhafter
Mord im Spielespiel.

Bill der Waldläufer.

Jeden Sonntag von 11 bis 1 Uhr: Gr. Schwalbenkonzert.

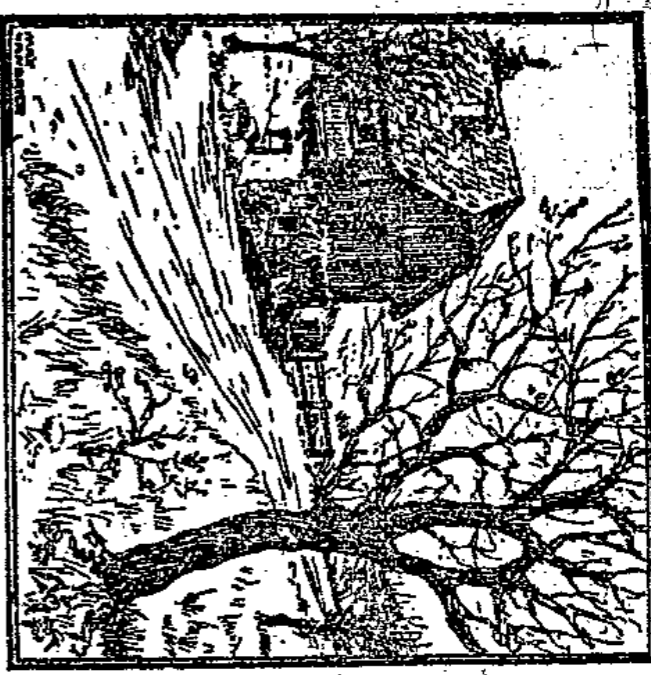
Die Gnomistiker von Sengulira. Ein Sengulirer blüht unter der Schirmherrschaft der Gnomisten und Klerikalen...

Mineriel.

Geognostische Skizzen. Ein Mineralist ist die Verfassung des Erdkörpers...

Sumor und Gattire.

Stiller hat Zeit. Ich habe das Vergnügen, freudig ein Plakatieren der „Zeit“...



Grüßeleide: Das ist der Querschnitt...

Man hat sich bei der Spitze der meiste Stelle in der Richtung...

- 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

Grüßeleide aus der 5. Ein immer das gleiche...

Table with 10 columns and 10 rows containing letters and numbers.

Table with 10 columns and 10 rows containing letters and numbers.

Stunt und Gesang. Die Pianistin u. Co. veranstaltet...

Anteilsabzugsbeilage zur Volksstimme.

Magdeburg, Sonntag den 22. Januar 1922.

Schaupiele der Straße. I.

Einiges Tages verweilten sich Paul und Marguerite an dem Hofe eines der herrlichsten Gebäude...

Schaupiele der Straße. II.

Paul und Marguerite gingen auf das Sand und in die Straße, über Straße und Keller...

„Dort mit?“ fragte Marguerite entsetzt, indem sie die Hand von dem Kranken blies...

Die Weltliteratur des 19. Jahrhunderts. Einleitung. Die Weltliteratur des 19. Jahrhunderts ist ein weites Feld, das die literarischen Werke aller Nationen umfasst. In diesem Artikel werden wir uns mit den wichtigsten Autoren und Werken dieser Zeit befassen.

Die Weltliteratur des 19. Jahrhunderts. In diesem Abschnitt werden wir uns mit den literarischen Werken der Romantiker befassen, die in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts geschrieben wurden. Diese Werke sind durch ihre emotionalen und idealistischen Züge gekennzeichnet.

Die Weltliteratur des 19. Jahrhunderts. In diesem Abschnitt werden wir uns mit den literarischen Werken der Realisten befassen, die in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts geschrieben wurden. Diese Werke sind durch ihre detaillierte Darstellung der sozialen Realität gekennzeichnet.

Die Weltliteratur des 19. Jahrhunderts. In diesem Abschnitt werden wir uns mit den literarischen Werken der Naturalisten befassen, die in der dritten Hälfte des 19. Jahrhunderts geschrieben wurden. Diese Werke sind durch ihre wissenschaftliche und objektive Darstellung der Natur und des Menschen gekennzeichnet.

Die Weltliteratur des 19. Jahrhunderts. In diesem Abschnitt werden wir uns mit den literarischen Werken der Impressionisten befassen, die in der vierten Hälfte des 19. Jahrhunderts geschrieben wurden. Diese Werke sind durch ihre subjektive und sinnliche Darstellung der Welt gekennzeichnet.

Die Weltliteratur des 19. Jahrhunderts. In diesem Abschnitt werden wir uns mit den literarischen Werken der Symbolisten befassen, die in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts geschrieben wurden. Diese Werke sind durch ihre symbolische und metaphorische Darstellung der Welt gekennzeichnet.

Die Weltliteratur des 19. Jahrhunderts. In diesem Abschnitt werden wir uns mit den literarischen Werken der Expressionisten befassen, die in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts geschrieben wurden. Diese Werke sind durch ihre emotionalen und subjektiven Darstellung der Welt gekennzeichnet.

Die Weltliteratur des 19. Jahrhunderts. In diesem Abschnitt werden wir uns mit den literarischen Werken der Surrealisten befassen, die in der dritten Hälfte des 20. Jahrhunderts geschrieben wurden. Diese Werke sind durch ihre traumhaften und irrationalen Darstellungen gekennzeichnet.

Die Weltliteratur des 19. Jahrhunderts. In diesem Abschnitt werden wir uns mit den literarischen Werken der Existenzialisten befassen, die in der vierten Hälfte des 20. Jahrhunderts geschrieben wurden. Diese Werke sind durch ihre tiefgreifende Auseinandersetzung mit den Fragen des menschlichen Daseins gekennzeichnet.

Die Weltliteratur des 19. Jahrhunderts. In diesem Abschnitt werden wir uns mit den literarischen Werken der Postmodernisten befassen, die in der ersten Hälfte des 21. Jahrhunderts geschrieben wurden. Diese Werke sind durch ihre dekonstruktive und relativistische Darstellung der Welt gekennzeichnet.

Die Weltliteratur des 19. Jahrhunderts. In diesem Abschnitt werden wir uns mit den literarischen Werken der Postkolonialisten befassen, die in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts geschrieben wurden. Diese Werke sind durch ihre kritische Auseinandersetzung mit den Auswirkungen des Kolonialismus gekennzeichnet.

Die Weltliteratur des 19. Jahrhunderts. In diesem Abschnitt werden wir uns mit den literarischen Werken der Feministinnen befassen, die in der dritten Hälfte des 20. Jahrhunderts geschrieben wurden. Diese Werke sind durch ihre Auseinandersetzung mit den Geschlechterrollen und der Frauenemanzipation gekennzeichnet.

Die Weltliteratur des 19. Jahrhunderts. In diesem Abschnitt werden wir uns mit den literarischen Werken der Queer-Literatur befassen, die in der vierten Hälfte des 20. Jahrhunderts geschrieben wurden. Diese Werke sind durch ihre Darstellung von Sexualität und Identität gekennzeichnet.

Die Weltliteratur des 19. Jahrhunderts. In diesem Abschnitt werden wir uns mit den literarischen Werken der Postfeministinnen befassen, die in der ersten Hälfte des 21. Jahrhunderts geschrieben wurden. Diese Werke sind durch ihre kritische Auseinandersetzung mit den Theorien der Feminismus gekennzeichnet.

Die Weltliteratur des 19. Jahrhunderts. In diesem Abschnitt werden wir uns mit den literarischen Werken der Globalen Literatur befassen, die in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts geschrieben wurden. Diese Werke sind durch ihre Darstellung von kultureller Vielfalt und globaler Vernetzung gekennzeichnet.

Die Weltliteratur des 19. Jahrhunderts. In diesem Abschnitt werden wir uns mit den literarischen Werken der Transnationalen Literatur befassen, die in der dritten Hälfte des 20. Jahrhunderts geschrieben wurden. Diese Werke sind durch ihre Darstellung von Migration und kultureller Hybridität gekennzeichnet.

Die Weltliteratur des 19. Jahrhunderts. In diesem Abschnitt werden wir uns mit den literarischen Werken der Diasporaliteratur befassen, die in der vierten Hälfte des 20. Jahrhunderts geschrieben wurden. Diese Werke sind durch ihre Darstellung von Identität und Zugehörigkeit in der Diaspora gekennzeichnet.

Die Weltliteratur des 19. Jahrhunderts. In diesem Abschnitt werden wir uns mit den literarischen Werken der Postmigrantischen Literatur befassen, die in der ersten Hälfte des 21. Jahrhunderts geschrieben wurden. Diese Werke sind durch ihre Auseinandersetzung mit den Erfahrungen von Migrantinnen gekennzeichnet.

Die Weltliteratur des 19. Jahrhunderts. In diesem Abschnitt werden wir uns mit den literarischen Werken der Transkulturellen Literatur befassen, die in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts geschrieben wurden. Diese Werke sind durch ihre Darstellung von kultureller Vermischung und Identität gekennzeichnet.

Die Weltliteratur des 19. Jahrhunderts. In diesem Abschnitt werden wir uns mit den literarischen Werken der Translingualen Literatur befassen, die in der dritten Hälfte des 20. Jahrhunderts geschrieben wurden. Diese Werke sind durch ihre Darstellung von Sprachvielfalt und kultureller Identität gekennzeichnet.

Die Weltliteratur des 19. Jahrhunderts. In diesem Abschnitt werden wir uns mit den literarischen Werken der Transnationalen Literatur befassen, die in der vierten Hälfte des 20. Jahrhunderts geschrieben wurden. Diese Werke sind durch ihre Darstellung von Migration und kultureller Hybridität gekennzeichnet.

Die Weltliteratur des 19. Jahrhunderts. In diesem Abschnitt werden wir uns mit den literarischen Werken der Diasporaliteratur befassen, die in der ersten Hälfte des 21. Jahrhunderts geschrieben wurden. Diese Werke sind durch ihre Darstellung von Identität und Zugehörigkeit in der Diaspora gekennzeichnet.

Die Weltliteratur des 19. Jahrhunderts. In diesem Abschnitt werden wir uns mit den literarischen Werken der Postmigrantischen Literatur befassen, die in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts geschrieben wurden. Diese Werke sind durch ihre Auseinandersetzung mit den Erfahrungen von Migrantinnen gekennzeichnet.

Die Weltliteratur des 19. Jahrhunderts. In diesem Abschnitt werden wir uns mit den literarischen Werken der Transkulturellen Literatur befassen, die in der dritten Hälfte des 20. Jahrhunderts geschrieben wurden. Diese Werke sind durch ihre Darstellung von kultureller Vermischung und Identität gekennzeichnet.

Die Weltliteratur des 19. Jahrhunderts. In diesem Abschnitt werden wir uns mit den literarischen Werken der Translingualen Literatur befassen, die in der vierten Hälfte des 20. Jahrhunderts geschrieben wurden. Diese Werke sind durch ihre Darstellung von Sprachvielfalt und kultureller Identität gekennzeichnet.